

Jahresbericht 2025/2026



v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel

Bethel

Gemeinschaft verwirklichen

Unsere Vision

Gemeinschaft verwirklichen

Unsere Vision ist das selbstverständliche Zusammenleben, das gemeinsame Lernen und Arbeiten aller Menschen. Ihre Verschiedenheit verstehen wir als Bereicherung: Mehr oder weniger gesunde, mehr oder weniger behinderte, mehr oder weniger leistungsfähige, jüngere und ältere Menschen, Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft und religiöser Prägung sollen als Bürgerinnen und Bürger mit gleichen Chancen, Rechten und Pflichten in der Gesellschaft leben.

Unsere Vision gründet im christlichen Glauben und beruht auf der Achtung der unbedingten Würde jedes einzelnen Menschen als Geschöpf Gottes. Sie fordert Nächstenliebe, Solidarität und einen fairen Interessenausgleich im Zusammenleben.

Qualifiziert helfen

Wir sind ein diakonisches Unternehmen und verstehen unsere Angebote als Dienstleistungen. Wir achten das Selbstbestimmungsrecht der Menschen, die unsere Angebote nutzen. Mit ihnen vereinbaren wir Art und Umfang unserer sozialen, pädagogischen und gesundheitlichen Dienstleistungen.

Unsere Leistungen sind von hoher Qualität. Die uns zur Verfügung stehenden Ressourcen nutzen wir für die Umsetzung der bestmöglichen fachlichen Standards.

Orientierung bieten

Wir sind Teil der evangelischen Kirche, und unsere Arbeit gründet sich auf den christlichen Glauben. In der Begegnung mit dem einzelnen Menschen unterstützen wir die Suche nach Sinn und bieten religiöse Orientierung. Dies prägt unser gemeinsames Leben und Arbeiten ebenso wie die Gestaltung unserer Bildungs- und Ausbildungsangebote. Für Verkündigung und Seelsorge, die Feiern des Kirchenjahres und das Erleben von Spiritualität nehmen wir uns Zeit und Raum.

Wir setzen uns ein für eine mitmenschliche Gesellschaft. In unserem gesellschafts- und sozialpolitischen Engagement sind wir besonders den Rechten und Bedürfnissen der Menschen verpflichtet, die am schwersten von Krankheit, Behinderung, sozialer Benachteiligung und Ausgrenzung betroffen sind.

Lebensräume gestalten

Wir verstehen Bethel als Idee und fördern die Teilhabe von sozial benachteiligten Menschen, von Menschen mit Behinderungen und Erkrankungen an verschiedenen Orten in der Gesellschaft. An der Gestaltung der jeweiligen Gemeinwesen beteiligen wir uns. Wo es erforderlich ist, machen wir dazu eigene Angebote, kooperieren mit anderen Trägern oder beraten und unterstützen Initiativen vor Ort.

In unseren gewachsenen Ortschaften gestalten wir weiterhin das Zusammenleben unterschiedlicher Gruppen: Menschen, die dort wohnen, Menschen, die dort arbeiten, Menschen, die dort unsere Dienstleistungen in Anspruch nehmen. Hierbei ermöglichen wir die Mitwirkung aller Gruppen.



Die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel

Für Menschen da sein ist der Auftrag Bethels seit der Gründung im Jahr 1867. Heute engagieren sich die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel in acht Bundesländern für behinderte, kranke, alte oder benachteiligte Menschen. Mit rund 26.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist Bethel eine der größten diakonischen Einrichtungen Europas. Ein vielfältiges Netz der Hilfe ist entstanden. Zu ihm gehören ambulante Dienste und Betreutes Wohnen, Werkstätten, Schulen und Ausbildungsstätten, Kliniken und Hospize.

Mit Herz und Know-how setzen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein, um jährlich mehr als 270.000 Menschen zu betreuen und zu fördern, sie zu beraten oder zu behandeln. So ist Bethel bis heute: diakonisch geprägt, sozial engagiert.

Die fünf rechtlich selbstständigen Stiftungen Bethel, Sarepta, Nazareth, Lobetal und Eben-Ezer bilden gemeinsam die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel. Sie sind ein Verbund kirchlicher Stiftungen privaten Rechts. Ihre geistliche Einheit kommt im gemeinsamen christlichen Auftrag zum Ausdruck.

Inhalt

Tätigkeitsbericht

2 | 13

Projektbericht

14 | 29

Finanzbericht

30 | 48

Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser,

erstmals wende ich mich als Vorstandsvorsitzender mit einem Jahresbericht an Sie – und ich tue das mit großer Dankbarkeit. Das Jahr 2025 liegt noch in der Verantwortung meines Vorgängers, Pastor Ulrich Pohl, der Ende Januar 2026 in den Ruhestand gegangen ist. Für den vertrauensvollen Übergang, den offenen Austausch und die vielen wertvollen Kontakte, die er mir vermittelt hat, danke ich ihm von Herzen.

Mit Freude lege ich Ihnen diesen Jahresbericht vor und denke dabei an viele Begegnungen: Gespräche mit Menschen, die unsere Hilfe erhalten, Begegnungen mit engagierten Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen, die Zeit schenken, zuhören, Mut machen. »Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.« (1. Korinther 16,14) – dieser Gedanke begleitet mich in meiner Arbeit und wird in all diesen Momenten spürbar.

In meinen ersten Monaten als Vorstandsvorsitzender durfte ich bereits viele prägende Begegnungen erleben. Bei den Bethel-Tagen zum Beispiel, zu denen neue Mitarbeitende eingeladen werden, entsteht Raum für Austausch, Orientierung und Kennenlernen – auch im Gespräch mit dem Vorstand. Ebenso bereichernd war das Jahrestreffen der Leitenden Mitarbeitenden mit Gottesdienst, dem Willkommen neuer Verantwortungsträgerinnen und -träger sowie dem gemeinsamen Austausch in Arbeitsgruppen. Diese Begegnungen zeigen, wie sehr unsere Gemeinschaft von Dialog und gegenseitigem Vertrauen lebt.

Besonders eindrücklich aber waren und sind immer wieder für mich die Besuche in Einrichtungen und besonderen Wohnformen. Die Gespräche mit Klientinnen und Klienten und Mitarbeitenden zeigen, mit wie viel Engagement, Fachlichkeit und Fürsorge unsere Arbeit gestaltet wird, wo Herausforderungen liegen und was Perspektiven eröffnet und Zuversicht gibt.

Auch über Bethel hinaus waren zahlreiche Begegnungen im kirchlichen, politischen und gesellschaftlichen Umfeld prägend. Diese Netzwerke helfen, gemeinsame Anliegen vorzubringen und das Verständnis füreinander zu stärken.

Mein besonderer Dank gilt den vielen Spenderinnen und Spendern, deren Vertrauen so vieles ermöglicht. Ich danke unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit Herz und Kompetenz für Menschen da sind – sichtbar im direkten Kontakt, aber auch im Hintergrund. Und ich danke den zahlreichen Ehrenamtlichen, die sich vielfältig einbringen, begleiten und Hoffnung schenken.

Für Menschen da sein – das geht nur gemeinsam. Ich bedanke mich für die große Gemeinschaft Bethels und freue mich darauf, diesen Weg mit Ihnen weiterzugehen.

Herzlich

Der Bartolt Haase

Pastor Dr. Bartolt Haase, Vorsitzender des Vorstands
der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel



Tätigkeitsbericht

Entwicklungen und Veränderungen

Mit Beginn des Jahres 2026 wurde der Vorstandswechsel vollständig umgesetzt. Der Vorstand arbeitet künftig zu viert und nicht mehr zu fünft. Alle Mitglieder freuen sich darauf, die vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen der kommenden Jahre gemeinsam anzugehen.

Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben anspruchsvoll. Steigende Kosten und gesamtgesellschaftliche Entwicklungen führen zunehmend zu engeren Spielräumen. Besonders spürbar wird dies in der Eingliederungshilfe: Menschen sind enttäuscht, weil die Ziele des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) in Deutschland oft nicht vollständig umgesetzt werden. Fachlich könnten wir mehr leisten, doch die Finanzierung lässt dies nicht immer zu. Mittel- und langfristige Planungen sind dadurch erschwert.

Trotz dieser Herausforderungen konnten wir wichtige Fortschritte in der inklusiven Medizin erzielen: In Berlin und Bielefeld wurde der Aufbau einer leistungsfähigen inklusiven Versorgung erfolgreich umgesetzt. Patientinnen und Patienten können auf eine Spitzenversorgung bauen, die den hohen Ansprüchen gerecht wird – ein Engagement, das viel Planung, Expertise und Leidenschaft erfordert.

Im Bereich der klinischen Psychiatrie gab es bedeutende personelle Veränderungen.

Zum 1. Januar 2026 übernahm Univ.-Prof. Dr. Dr. Udo Dannlowski die Ärztliche Leitung der Klinik für Psychiatrie am Evangelischen Klinikum Bethel (EvKB). Er folgt Univ.-Prof. Dr. med. Martin Driessen, der die Klinik über 26 Jahre geprägt hat und im Frühsommer 2026 in den Ruhestand verabschiedet wurde. Parallel wurde auch die Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie am EvKB neu besetzt: Univ.-Prof.in Dr. Stefanie Horndasch übernahm am 1. April 2025 die Ärztliche Leitung.

Die Nachfrage nach Angeboten im Kinder- und Jugendbereich steigt deutlich, unter anderem als Reaktion auf gesellschaftliche Entwicklungen, die Folgen der Coronapandemie und die zunehmende Nutzung digitaler Medien. Um diesen Bedarfen gerecht zu werden, werden neue Angebote etabliert, darunter der Aufbau eines ambulanten Angebots für Kinder und Jugendliche mit Essstörungen – ein Beispiel für die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Versorgung.

Bethel investiert trotz schwieriger Rahmenbedingungen und knapper werdender Ressourcen in die Zukunft. Wir gestalten aktiv den Wandel, sichern fachliche Qualität und schaffen Perspektiven für alle, die unsere Unterstützung benötigen. Die Kombination aus neuen Leitungen, engagierten Teams und zukunftsweisenden Angeboten macht uns zuversichtlich, auch in den kommenden Jahren erfolgreich und verantwortungsvoll zu arbeiten.

Ziele und Zielerreichung 2025

Im Jahr 2025 konnten die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel wichtige Vorhaben erfolgreich umsetzen und damit konkrete Verbesserungen für die Menschen erreichen, die unsere Unterstützung benötigen. Die genannten Projekte zeigen beispielhaft, wie bauliche Investitionen, fachliche Weiterentwicklung und diakonisches Engagement ineinandergreifen.

Nach dreieinhalbjähriger Umbau- und Kernsanierungsphase wurde das Haus Nebo in der Ortschaft Bethel eröffnet. Entstanden sind 16 Einzel-Apartments sowie eine Wohngemeinschaft für junge Erwachsene, die im Rahmen der Jugend-, Eingliederungs- oder Wohnungslosenhilfe begleitet werden. Das Haus erweitert die sozialpädagogischen Angebote Bethels und bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern neue Möglichkeiten auf dem Weg in ein selbstständiges Leben. Rund drei Millionen Euro wurden in das Projekt investiert. Neben den Wohnangeboten entstand ein neuer Multifunktionsbereich. Bemerkenswert ist zudem die Beteiligung von Klientinnen und Klienten an der Umsetzung, die aktiv an der Entkernung und Vorbereitung der Bauarbeiten mitgewirkt haben.

Auf eine Hilfsaktion, die Bethel mehrere Jahre intensiv begleitet hat, konnte 2025 dankbar zurückgeblickt werden: die Unterstützung für die von der Flutkatastrophe 2021 betroffenen Menschen im Ahrtal. Mitarbeitende und Ehrenamtliche leisteten dort Soforthilfe – von der akuten Versorgung bis hin zur langfristigen Begleitung. Insgesamt wurden rund zehn Millionen Euro an Hilfen ausgezahlt, um schwere Schicksale zu lindern. Unzählige psychosoziale Gespräche wurden geführt. Heute ist vieles wieder aufgebaut, doch die Folgen der Katastrophe bleiben spürbar. Die Fluthilfe war mehr als ein zeitlich begrenztes Engagement: Sie steht für ein diakonisches Selbstverständnis, das Verantwortung übernimmt und verlässlich an der Seite der Menschen bleibt. Mit bestehenden Einrichtungen und gewachsenen Kontakten bleibt Bethel im Ahrtal weiterhin aktiv.

Betten- und Platzzahlen der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel	Anzahl 2025
Akutkrankenhäuser (ohne Epilepsie und Psychiatrie)	1.216
Epilepsie	841
Behindertenhilfe	3.815
Psychiatrische Hilfen	2.415
Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten	444
Jugendhilfe	1.253
Altenhilfe	2.702
Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen	96
Arbeit und berufliche Rehabilitation	3.689
Hospizarbeit	81
Kindertagesstätten	2.426
Schülerzahlen der Schul- und Ausbildungsstätten	7.517
Teilnehmende im Betheljahr	487
Summe	26.982
Zu diesen Zahlen kommen noch einzelne Beratungsleistungen für behinderte oder sozial benachteiligte Menschen hinzu, die ambulante Versorgung von Klienten sowie stationäre und ambulante Behandlungen im Krankenhaus. Diese Zahlen mit eingerechnet haben die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel in den einzelnen Einrichtungen, Diensten, Beratungsstellen und Krankenhäusern im Jahr 2025 über 270.000 Menschen behandelt, betreut, beraten oder gefördert und ausgebildet.	

In Hannover-Kirchrode wurde ein wichtiges Vorhaben umgesetzt, das Altenhilfe und berufliche Bildung vereint. Das Anna-Meyberg-Haus und das Birkenhof Bildungszentrum wurden zusammengeführt. In den unteren Etagen stehen Plätze für 49 Bewohnerinnen und Bewohner des gerontopsychiatrischen Pflegeheims zur Verfügung, das insgesamt 113 ältere Menschen mit hirnorganischen Veränderungen und psychiatrischen Erkrankungen betreut. Der Neubau bietet einen geschützten Lebensraum mit sicheren Freiräumen. Im obersten Stockwerk befindet sich die Pflegeschule mit modernen Unterrichts- und Trainingsräumen für rund 140 Auszubildende, in denen praxisnah verschiedene Pflegesettings der generalistischen Ausbildung vermittelt werden. Mit einem Investitionsvolumen von rund zwölf Millionen Euro stärkt Bethel sowohl die Versorgung älterer Menschen als auch die Pflegeausbildung.

Ein weiteres bedeutendes Ereignis war die Eröffnung von drei stationären Hospizen, die nur durch unser Jahresspendenprojekt möglich wurden. In Bielefeld bietet das Haus Zuversicht (16 Plätze) und in Wandlitz das Hospiz am Wandlitzer See (16 Plätze). Zuvor wurde schon das Hospiz in Bad Kösen (16 Plätze) fertiggestellt. Diese Einrichtungen sind weit mehr als Orte der Pflege; sie sind ein klares Zeichen für ein Leben in Würde bis zuletzt. Gerade in einer Zeit, in der die gesellschaftliche Debatte über den assistierten Suizid intensiv geführt wird, zeigen die Hospize und die Hospizinitiativen: Begleitung, Fürsorge und menschliche Nähe bis zum letzten Moment sind möglich.

Das Thema »assistierter Suizid« beschäftigt uns sehr. Es hat viele Fragen aufgeworfen – ethische und praktische. Um Orientierung zu geben, wurde eine Leitlinie erstellt, die Klarheit über Haltung, Vorgehen und Rahmenbedingungen schafft. Gleichzeitig wissen wir: Die Leitlinie ersetzt nicht das stetige Gespräch mit Mitarbeitenden, Angehörigen und Menschen in unserer Obhut – und das soll sie auch nicht. Die Begleitung in der letzten Lebensphase bleibt eine zutiefst menschliche Aufgabe – geprägt von Empathie, Aufmerksamkeit und Respekt.

Ein besonderes Beispiel für gelingende Vernetzung und öffentliche Aufmerksamkeit ist die Beratungsstelle »Weiterleben« für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen. Sie bietet seit 2024 Unterstützung für Betroffene und deren Umfeld, um einschneidende Ereignisse zu bewältigen. 2025 konnte die Arbeit gestärkt werden, unter anderem durch die Übernahme der Schirmherrschaft durch den früheren Fußballprofi Fabian Klos. Sein Engagement trägt dazu bei, mehr Menschen zu erreichen. Die Beratungsstelle leistet einen wichtigen Beitrag zur sozialen, schulischen und beruflichen Teilhabe und zeigt, wie gezielte Unterstützung neue Perspektiven eröffnen kann.

Die Beispiele verdeutlichen: Bethel verfolgt seine Ziele konsequent – Menschen stärken, Teilhabe ermöglichen und verlässliche Strukturen schaffen. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen wurden zentrale Vorhaben umgesetzt und nachhaltige Wirkung erzielt. Das stärkt die Zuversicht und bekräftigt den Anspruch, gesellschaftliche Verantwortung aktiv zu gestalten.

Künftige Strategien

Die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel stehen in einer Zeit tiefgreifender gesellschaftlicher Veränderungen klar für ihre Werte ein. Demokratie zu stärken bedeutet für uns, Haltung zu zeigen, Orientierung zu geben und Räume für Dialog zu schaffen. Auf Leitungs- und Geschäftsführungsklausuren sowie in Formaten wie dem politischen Stammtisch setzen wir uns aktiv mit aktuellen Entwicklungen auseinander. Ziel ist es, demokratische Grundhaltungen zu fördern und die Werte unseres diakonischen Handelns sichtbar und erlebbar zu machen. Ergänzend dazu wurde in Regionen und Arbeitsfeldern Bethels die Kampagne »Demokratie stärken« aufgebaut. Sie fördert eine Beteiligungskultur im Arbeitsalltag, stärkt Selbstwirksamkeit und lädt Mitarbeitende ein, Verantwortung zu übernehmen. Mit Workshops, Austauschformaten und Raum für eigene Initiativen wächst so eine demokratische Kultur, die von Vertrauen, Vielfalt und gemeinsam getragenen Entscheidungen geprägt ist.

Ein besonderer Impuls ging in diesem Jahr von der Kampagne »Siehst du mich?« aus. Mit eindrucksvollen Motiven im öffentlichen Raum und in digitalen Medien stellt sie eine einfache, zugleich tiefgehende Frage: Sind wir bereit, Menschen wirklich wahrzunehmen? Im Mittelpunkt steht nicht die Diagnose oder der Unterstützungsbedarf, sondern der Mensch in seiner Einzigartigkeit. Die Kampagne macht deutlich: Sichtbarkeit ist die Grundlage für Teilhabe, Würde und Lebensqualität. Sie berührt, schafft Bewusstsein und setzt ein klares Zeichen gegen Ausgrenzung – gerade in einer Zeit, in der gesellschaftliche Spaltungen zunehmen. Menschen, die in Bethel leben, arbeiten oder begleitet werden, gehören in die Mitte unserer Gesellschaft.



Zum gelebten Miteinander gehört dabei auch inklusive Medienarbeit: Seit 25 Jahren gestalten Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam das Programm von Antenne Bethel und machen in diesem einzigartigen Radiosender Teilhabe hörbar. Ebenso schafft der neu gestaltete Eingangsbereich der Zentralen Öffentlichkeitsarbeit Bethels einen modernen, interaktiven Zugang zu Bethel: Digitale Angebote, spielerische Elemente und flexible Räume ermöglichen es Besucherinnen und Besuchern, das diakonische Wirken zeitgemäß zu erleben und besser zu verstehen. Vor allem viele Jugendliche nutzen das Angebot.

Auch das Thema Einsamkeit rückt in den Fokus. Mit dem Pilotprojekt »Gemeinsam wachsen. Zusammen WIRken« reagiert das Evangelische Klinikum Bethel auf eine wachsende Herausforderung: Immer mehr Kinder und Jugendliche fühlen sich einsam. Das Projekt bietet ihnen einen geschützten Raum, in dem sie Gemeinschaft erleben und Vertrauen aufbauen können. Begleitet von Fachkräften und unterstützt durch ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren setzen sie sich mit Themen wie Selbstwert, Emotionen und Stressbewältigung auseinander. Aktivitäten fördern soziale Bindungen und eröffnen neue Perspektiven. So entsteht ein Ort, an dem junge Menschen sich gesehen fühlen und gestärkt werden.

Die Weiterentwicklung diakonischer Bildung und die Vermittlung christlicher Werte gewinnen angesichts gesellschaftlicher Vielfalt und neuer gesetzlicher Rahmenbedingungen an Bedeutung. Insbesondere Führungskräfte haben eine Schlüsselrolle. Mit dem neuen verpflichtenden Bildungsangebot werden sie gezielt darauf vorbereitet, Verantwortung für die christliche Profilierung ihres Arbeitsbereichs zu übernehmen. In einem strukturierten Einführungsprogramm setzen sie sich mit Glaubensfragen, ethischen Herausforderungen und ihrem eigenen Führungsverständnis auseinander. Ziel ist es, Orientierung zu geben, Sprachfähigkeit zu entwickeln und das diakonische Profil im Alltag glaubwürdig zu gestalten.

So verbinden die v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel gesellschaftliches Engagement, fachliche Innovation und wertorientierte Bildung. Gemeinsam gestalten wir eine Zukunft, in der Menschen gesehen werden, Teilhabe erfahren und in ihrer Würde gestärkt sind.

Bereich Spenden

Die v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel finanzieren ihre vielfältigen Aufgaben im Gesundheits- und Sozialwesen überwiegend über Entgelte der Sozialleistungsträger. Diese sichern in der Regel

eine bedarfs- und fachgerechte Grundversorgung. Zahlreiche zusätzliche Angebote und Maßnahmen, die darüber hinausgehen, können jedoch nur dank Spenden und Nachlässen verwirklicht werden. Sie ermöglichen unter anderem moderne Wohn- und Arbeitsangebote für benachteiligte Menschen sowie die Entwicklung und Umsetzung neuer therapeutischer Konzepte. Auch besondere Pflegehilfsmittel und medizinische Geräte, seelsorgerische, pflegerische oder pädagogische Begleitungen sowie spezielle Freizeit- und Kulturangebote für benachteiligte Menschen werden durch Spenden und Nachlässe ermöglicht.

Ohne die Unterstützung von Freundinnen und Freunden Bethels wäre diese Form der Hilfe nicht denkbar. Ihr Engagement trägt wesentlich dazu bei, benachteiligten Menschen zeitgemäße und verlässliche Unterstützung zu bieten. Spenden und Nachlässe sollen dabei direkt den betreuten Menschen

zugutekommen und ihre Lebensqualität sowie ihre Lebenssituation nachhaltig verbessern.

Dabei achten wir darauf, die Werbe- und Verwaltungskosten auf das notwendige Maß zu begrenzen. Unser Anspruch ist es, die zur Verfügung stehenden Mittel möglichst umfassend für die Menschen einzusetzen, die auf Hilfe angewiesen sind.

Ein besonderes Anliegen ist es uns zudem, die Kommunikation mit den Spenderinnen und Spendern innerhalb Bethels zu organisieren. Auf diese Weise sichern wir Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen. Der Versand von Publikationen wie dem Boten von Bethel oder dem Jahresbericht, aber auch Dankbriefe, oder Briefe an Spenderinnen und Spender erfolgt in einer unserer Werkstätten für Menschen mit Behinderungen – und leistet so einen zusätzlichen Beitrag zur Teilhabe. Auch die

Als Mitglied des Deutschen Spendenrates gelten für die v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel die Grundsätze »Dem Gemeinwohl und dem Spender verpflichtet – Grundsätze des Deutschen Spendenrates e.V.«, die wir hier in Auszügen veröffentlichen. Die komplette Fassung und die Selbstverpflichtungserklärung finden Sie unter www.bethel.de/spenden/deutscher_spendenrat.html

»Das Verhalten gemeinnütziger Organisationen genügt einem besonders eng gefassten ethisch-moralischen Kodex

Mitglieder- und Spendenwerbung mit Geschenken, Vergünstigungen oder dem Versprechen bzw. der Gewährung von sonstigen Vorteilen zu betreiben, die unverhältnismäßig sind, ist grundsätzlich unzulässig.

Provisionszahlungen bei der Einwerbung von Mitgliedern oder Zuwendungen* sind in engen Grenzen und unter Beachtung von Wirtschaftlichkeit und Verhältnismäßigkeit zulässig. Sie sind im Finanzbericht anzugeben.

Werbung, die gegen die guten Sitten und anständigen Gepflogenheiten verstößt, wird unterlassen.

Allgemein zugängliche Sperrlisten und Richtlinien zum Verbraucherschutz finden Berücksichtigung.

Die aktuellen datenschutzrechtlichen Bestimmungen werden immer beachtet. Zusätzlich wird der Verkauf, die Vermietung oder der Tausch von Mitglieder- und Spenderadressen ausgeschlossen.

Gesetzliche Regeln zum Umgang mit Spenden finden Berücksichtigung; auch Zuwendungen in Form von Beiträgen, Zuschüssen und Subventionen werden nur im Sinne der Zuwendungsgeber verwendet.

Die Auswahl der geeigneten Instrumente und ihr Einsatz für die Werbung von Mitgliedern und Spenden erfolgt sorgfältig und verantwortungsbewusst. Bei Formen des Direktmarketings wie Brief-, Telefon-, Haustür- und Straßenwerbung* bleiben die Persönlichkeitsrechte der Angesprochenen gewahrt. Beim unmittelbaren persönlichen Zielgruppenkontakt (Haustür- und Straßenwerbung, Telefonmarketing) dürfen die Angesprochenen nicht unter psychischen Druck gesetzt werden.«



* Über die Vorgaben des Spendenrates hinaus werden grundsätzlich keine Provisionszahlungen geleistet. Spendendirektmarketing in Form von Haustürwerbung führen wir grundsätzlich nicht durch.



Buchung von Spenden findet ausschließlich in Bethel statt. Datenschutz und Datensicherheit genießen bei uns einen hohen Stellenwert!

Spenderinnen und Spender möchten wir als langfristige Partner gewinnen. Dem freiwilligen Engagement messen wir dabei große Bedeutung bei. Auf Haustürwerbung verzichten wir bewusst und achten darauf, in der Werbung religiöse, ethische und soziale Werte zu respektieren. Wir üben keinen Druck aus. Vielmehr stehen nachhaltige Hilfe, aufrichtiger Dank und die Zufriedenheit unserer Spenderinnen und Spender im Mittelpunkt. Damit führen wir die Betheler Tradition des Dankens fort, wie sie bereits Friedrich von Bodelschwingh geprägt hat.

Der Dank für die Unterstützung benachteiligter Menschen ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Jede Spende wird unabhängig von ihrem materiellen Wert wertgeschätzt. Diese Haltung des Dankes zeigt sich in Bethel auch räumlich. Im »Ort der Erinnerung« im Haus Dankort gedenken wir der Menschen, die Bethel mit einem Nachlass großzügig bedacht haben.

Öffentlichkeitsarbeit

Zur Zentralen Öffentlichkeitsarbeit im Dankort gehören auch die Betreuung von Besuchern und die Information der Öffentlichkeit. Ob für Projekte in Schulen, auf Messen oder mit eigener Präsenz auf dem Kirchentag – Bethel macht sich auf den Weg zu den Menschen. »Friedrich – das

Infomobil« – eine rollende Erfahrungswelt aus Bethel – macht dafür bundesweit Station. Bethel ist immer auch digital erlebbar. Mit Angeboten wie dem »Actionbound Bethel.überall« können Interessierte Bethel online spielerisch kennenlernen.

Bethel informiert direkt. Wir sind täglich in den sozialen Medien aktiv und wahrnehmbar, auf www.bethel.de erzählen wir in der Rubrik »Menschennah« jede Woche eine neue persönliche Geschichte – und erreichen damit viele Leserinnen und Leser. Wir gehen neue moderne Wege, um junge Menschen für unsere Themen zu gewinnen. Junge Betheljahr-Teilnehmende sind mit ihrem eigenen Instagram- und TikTok-Kanal unterwegs: »einjahrbethel« ist persönlich, authentisch und menschlich.

Wir wollen sichtbar sein, für Menschen, an denen oft vorbeigeschaut wird. 2025 erstrahlte die bekannte »Bethel-Bahn« in Bielefeld mit neuen Motiven des Fotografen Veit Mette. »Kein Drinnen, kein Draußen – einfach anders«, heißt es auf der Stadtbahn, an der es kein Vorbeisehen gibt.

Wir schaffen Nähe – ob in der Zeitung, auf einem Plakat, in Radio und Fernsehen oder digital. Pressearbeit und die Kontakte zu Medien, Redaktionen und Journalisten dienen dazu, die Gesellschaft über unsere diakonische Arbeit transparent zu informieren. Es ist unser Anliegen, Verständnis für die Lebenslagen von kranken, behinderten, pflegebedürftigen oder benachteiligten Menschen zu wecken.

Ausblick auf Planungen und Vorhaben

Ausbau Kinder- und Jugendpsychiatrie

Die psychische Gesundheit junger Menschen ist ein zentrales gesellschaftliches Anliegen, doch die Versorgungskapazitäten für erkrankte Kinder und Jugendliche reichen bei Weitem nicht aus. Betroffene müssen teils lange Wartezeiten insbesondere im ambulanten Bereich in Kauf nehmen. Bethel ist darum hier besonders engagiert. Die 2019 gegründete Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie am Evangelischen Klinikum Bethel startete mit 27 Betten und 16 tagesklinischen Plätzen. Jährlich behandelt die Klinik bereits rund 3.850 stationäre, teilstationäre und ambulante Patientinnen und Patienten im Kindes- und Jugendalter. Angesichts der deutlich gestiegenen psychischen Belastungen bei jungen Menschen seit der Corona-Pandemie – darunter insbesondere Angststörungen, Depressionen und Essstörungen – ist der Ausbau der Klinik aber dringend nötig und ein essenzieller Schritt, um die Akut- und Langzeitversorgung weiter zu verbessern. Dank Spenden kann sich Bethel hier einbringen, auch das Land NRW fördert den Ausbau. So entstehen nun zehn weitere stationäre Betten, eine neue tagesklinische Versorgung für bis zu 28 Patientinnen und Patienten sowie zusätzliche Räume für Schulunterricht und Funktionsbereiche.

Neuer Schulcampus Freistatt

Der Bethel-Standort Freistatt ist ein bedeutendes Zentrum für sonderpädagogische Förderung und berufliche Bildung. Alles begann mit der Gründung der Janusz-Korczak-Schule im Jahr 1974, die sich auf die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit emotionalen und sozialen Entwicklungsbedarfen konzentrierte. Doch die Schulgebäude sind in die Jahre gekommen. Die Wertschätzung, die gerade diese Schüler so dringend brauchen, lässt sich räumlich nicht erleben; derzeit sind die Beschulungsräume der einzelnen Schulformen über das Gelände in Freistatt verstreut. Darum investiert Bethel in einen neuen, modernen Schulcampus Freistatt,

um 240 Schülerinnen und Schülern zwischen 6 und 21 Jahren beste Bildungschancen auf den Lebensweg zu geben und die Durchlässigkeit zwischen den Schulformen zu erhöhen. Möglichst viele der Schüler sollen in die Lage versetzt werden, auf Regelschulen wechseln zu können.

Wirtschaftliche Gesamtentwicklung

Als bundesweit vernetzter Akteur im Sozialwesen bewegt sich Bethel in einem Umfeld, das stark von der allgemeinen Wirtschaftslage, gesundheits- und sozialpolitischen Richtungsentscheidungen auf Bundes- und Landesebene sowie von der kommunalen Haushaltslage beeinflusst ist. Auch 2025 konnte sich die deutsche Wirtschaft kaum aus der anhaltenden Schwächephase lösen.

Die weiterhin angespannte Haushaltslage der öffentlichen Hand, steigende Personalkosten sowie strukturelle Herausforderungen im Sozial- und Gesundheitswesen wirkten sich direkt auf die Refinanzierungsbedingungen sozialer Leistungen aus. Zugleich sorgten geopolitische Unsicherheiten und ein weiterhin vorsichtiger Konsum für ein zurückhaltendes wirtschaftliches Umfeld.

Gleichzeitig zeigten sich aber auch stabilisierende Tendenzen: Die Inflation schwächte sich weiter ab und sorgte in 2025 für eine etwas bessere Planbarkeit, auch wenn das Preisniveau insgesamt hoch bleibt. Für Bethel sind die weitsichtige Planung und die traditionell konservative Finanzpolitik bedeutender denn je und erweisen sich als tragfähig. Die in den vergangenen Jahren eingeleitete, bewusste Priorisierung von Investitionen stärken Bethels Widerstandsfähigkeit und ermöglichen es, die anhaltenden Herausforderungen im sozialen Bereich verantwortungsvoll zu bewältigen.

Im Geschäftsjahr 2025 verzeichnet Bethel leicht gestiegene Erträge und ein zufriedenstellendes Ergebnis. Die Gesamterträge aller Stiftungsbereiche und Tochtergesellschaften der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel lagen bei 2,05 Milliarden Euro (Vorjahr 1,98 Milliarden Euro, +3,7 Prozent). Die Gewinn- und Verlustrechnung schloss

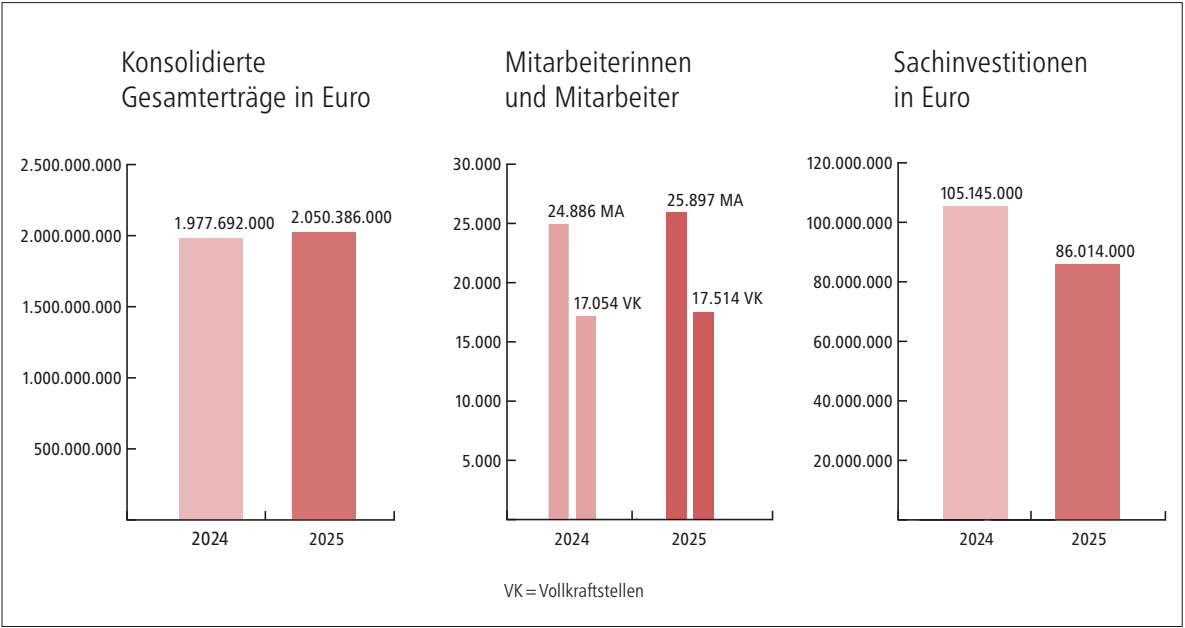
insgesamt mit 13,83 Millionen Euro ab. (Vorjahr 11,25 Millionen Euro, +23 Prozent). Der erwirtschaftete Betrag wird vollständig in die Arbeit Bethels reinvestiert.

Im Gesamtergebnis wird die konstante Auslastung unserer Angebote und Dienstleistungen für die Menschen in Bethel erkennbar. Die Zahl der angebotenen Betten und Plätze blieb mit 16.552 nahezu unverändert (+14 Plätze). Einen Rückgang gab es bei den Krankenhausakutbetten, eine Zunahme bei den Psychiatrieplätzen in Ostwestfalen-Lippe; beides geht maßgeblich auf die Zuteilung der neuen Leistungsgruppen durch die neue Krankenhausplanung in NRW zurück. Die Zahl der Berechnungstage bei den voll- und teilstationären Angeboten stieg parallel um 2,2 Prozent, insbesondere in der Behindertenhilfe und Jugendhilfe. Die Zahl der Bethel-Beschäftigten in Voll- und Teilzeit ist mit 25.897 (Vorjahr 24.886) um 4,1 Prozent angestiegen. Als bedeutender Arbeitgeber bietet Bethel erstmals bundesweit mehr als 25.000 Menschen einen sicheren Arbeitsplatz.

Einen großen Anteil an dem positiven Ergebnis 2025 haben erneut Bethels Freunde und Förderer. Ohne ihre großherzige und treue Unterstützung wären die Hilfe, die Bethel anbietet, und der Aufbau neuer Angebote kaum möglich gewesen. Die Freunde und

Förderer bedachten Bethel im Jahr 2025 mit Spenden und Nachlässen in Höhe von 70,49 Millionen Euro (Vorjahr 75,68 Millionen Euro) und brachten trotz Krisenzeiten ihre besondere Verbundenheit mit den Menschen, die durch eine Krankheit, Behinderung oder das Alter Zuwendung brauchen oder sozial benachteiligt sind, zum Ausdruck.

Diese große Unterstützung ermöglichte erhebliche Investitionen, um Bethels Angebote zukunftsfähig zu halten. Unter anderem wegen der Priorisierung und umsichtigen Prüfung von Projekten lagen die Sachinvestitionen 2025 mit 86,0 Millionen Euro unter denen des Vorjahrs (105,1 Millionen Euro). Wichtige Bauvorhaben für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen oder ein Intensivangebot für junge Erwachsene konnten vorangetrieben werden. Der Neubau eines Hybrid-OPs im Ev. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge in Berlin ermöglicht es, dass Patientinnen und Patienten schneller, präziser und schonender operativ versorgt werden können. Bethel hat alle Altersgruppen gleichermaßen im Blick – ob bei Investitionen in die gerontopsychiatrische Pflege oder in die pflegerische und medizinische Ausbildung junger Menschen. Eine gute Lerninfrastruktur für das Universitätsklinikum OWL und die Gesundheitschulen im Haus Sarepta ist von zentraler Bedeutung, um Bethels Zukunft zu sichern.



Danke!



Den leuchtenden Frühlingsgruß auf grüner Wiese malte Lara im Kinder- und Jugendhospiz Bethel.

Lichtblicke, Hoffnung, Fürsorge: Mit Ihren Spenden für Bethel bewirken Sie viel. Wir danken Ihnen von Herzen dafür, dass Sie die Menschen in Bethel unterstützen. Was vor mehr als 150 Jahren begann, hat mit Ihrer Hilfe eine gute Zukunft.

Besondere Ereignisse 2025

Neues Hospiz in der Ortschaft Bethel eröffnet



Ende Januar wurde das neue Hospiz Haus Zuversicht eröffnet, ein Ersatz-Zuhause für Menschen am Lebensende, voller Wärme, Zuwendung und Herzlichkeit. Das insgesamt 1.500 Quadratmeter große Hospiz löst den nicht ausreichend barrierefreien Altbau am Bethelweg ab. Rund sieben Millionen Euro kostete das zweigeschossige Haus. Rund die Hälfte davon wurde aus Spenden und Nachlässen finanziert. Auf jeder Etage gibt es eine große Wohnküche, an die sich entweder eine Terrasse oder ein Balkon anschließen. Bundesweit unterstützt Bethel sterbenskranke Menschen mit neun Hospizen und weiteren ambulanten Palliativdiensten.

Vor 25 Jahren ging das integrative Radio Antenne Bethel auf Sendung. Ein kleiner Sender mit einer bundesweit einzigartigen Erfolgsgeschichte. Auf der Frequenz 94,3 MHz sendet das inklusive, nicht-kommerzielle Radio in den Bielefelder Stadtteilen Gadderbaum und Eckardtshaus und weltweit im Internet. Es wird gehört von Bewohnerinnen und Bewohnern Bethels, den Beschäftigten in den Werkstätten sowie von vielen Nachbarinnen und Nachbarn. Das Programm wird von Ehrenamtlichen, darunter Menschen mit und ohne Behinderung, gestaltet.

Antenne Bethel feiert Jubiläum



Fabian Klos übernimmt Schirmherrschaft



Im April übernahm Arminia-Bielefeld-Ehrenspielführer Fabian Klos die Schirmherrschaft der Bethel-Beratungsstelle »Weiterleben« für Menschen mit erworbener Hirnschädigung. Das von der Aktion Mensch geförderte Projekt bietet Beratung und Unterstützung für Betroffene, Angehörige und Sportvereine an. »Weiterleben« macht auf die Gefahren durch Kopfverletzungen aufmerksam, vor allem für Kinder und Jugendliche. Bei ihnen können schon kleinste Verletzungen des noch in der Entwicklung befindlichen Gehirns Beeinträchtigungen hervorrufen, deren Auswirkungen die gesamte spätere Entwicklung betreffen. Für Fabian Klos ist das Thema eine Herzensangelegenheit: Zwei eigene Unfälle als Fußball-Profi haben ihn geprägt.

Bethels PIKSL Labor Düsseldorf gewinnt Bundesteilhabepreis



Großer Erfolg für das PIKSL Labor Düsseldorf: Das inklusive Digitalprojekt belegte beim Bundesteilhabepreis 2025 den ersten Platz. Bundesarbeitsministerin Bärbel Bas überreichte die Auszeichnung in Berlin. Unter 83 Bewerbungen überzeugte PIKSL mit seinem Ansatz, bei dem Menschen mit Lernschwierigkeiten digitale Hilfe für Menschen mit und ohne Behinderungen leisten. Das 2011 von der Diakonie Düsseldorf und Bethel gemeinsam gegründete Labor fördert Teilhabe und Entstigmatisierung durch digitale Kompetenz. Bildungs- und Beratungsangebote für alle sorgen dafür, dass inklusive Nachbarschaften entstehen. Mittlerweile gibt es PIKSL an zwölf weiteren Standorten in Deutschland.

Menschen aus Bethel und Eben-Ezer waren im nordrhein-westfälischen Landtag in Düsseldorf zu Gast. Auf Einladung des Abgeordneten Tom Brüntrup nahmen sie an einer Führung durch das Parlamentsgebäude teil und hatten anschließend Gelegenheit zu einem Gespräch mit dem Bielefelder Politiker. Angeregt diskutiert wurde unter anderem über gesellschaftliche und politische Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Hier bleibe noch einiges zu tun, bis wirkliche Inklusion gewährleistet sei, so die Bethel-Delegation. Eine von vielen Forderungen: In Wahllokalen sollten Helfer den Menschen, die selbst nicht lesen können, vorlesen, was auf dem Wahlzettel geschrieben stehe. Der Politiker versprach, sich der Sache anzunehmen.

Bethel besucht den Landtag NRW



Rund 500 Freiwillige im Betheljahr beginnen ihren Dienst



Als neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer des »Betheljahrs« wurden rund 500 junge Menschen im Oktober in Bethel begrüßt. Das auf zwölf Monate angelegte Betheljahr wird als Freiwilliges Soziales Jahr und als Bundesfreiwilligendienst angeboten. Die Teilnehmenden erhalten in Betheler Einrichtungen und Diensten einen umfassenden Einblick in Arbeitsfelder des Sozial- und Gesundheitswesens. Geschlecht, schulische Leistungen, Glaube oder spätere berufliche Orientierung spielen keine Rolle. Auch Menschen aus dem Ausland können, entsprechende Sprachkenntnisse vorausgesetzt, teilnehmen.

Projektbericht



Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Was steht denn da im Garten? Zwei Alpakas. Mit ihren großen braunen Augen und dem plüschigen Fell ziehen sie alle Blicke auf sich. Auch Menschen mit sehr schweren Behinderungen nähern sich den Tieren. Es dauert nicht lange, bis allen ein Lächeln übers Gesicht huscht. Der Besuch der Alpakas tut gut. Er wurde mit Spenden finanziert.

Wir danken Ihnen von Herzen, dass Sie sich für Menschen in Bethel engagieren. Ihre Spenden bedeuten mehr Lebensqualität, zusätzliche Chancen und Glücksmomente für kranke, behinderte oder sozial benachteiligte Menschen. Mit Ihren Spenden können wir viel erreichen – durch ergänzende Therapien, besondere Schulen, Arbeitsplätze und Wohnangebote für benachteiligte Menschen.

Im Jahr 2025 konnten wir mit 44.913.326,66 Euro an Spenden und Nachlässen viele Projekte der Hilfe für kranke, behinderte oder benachteiligte Menschen in Bethel verwirklichen. Und auch 74.123 Sendungen mit Briefmarken und weitere 7.481 Sachspenden unterstützten die Arbeit Bethels sehr.

Menschen mit Behinderungen stehen im Mittelpunkt unseres Jahresspendenprojekts »Mitten im Leben«. Es geht dabei um mehr Freude und Teilhabe an der Gemeinschaft. Dazu gehört eine Arbeit oder Beschäftigung, bei der man andere Menschen trifft. Ebenso ein Zuhause, in dem man sich wohl und sicher fühlt. Und die Chance, in der Freizeit etwas Schönes zu erleben. Besonders für Menschen mit sehr schweren Beeinträchtigungen gibt es noch immer zu wenig Hilfen. Deshalb baut Bethel weitere auf.

Was sonst alles durch Ihr Engagement realisiert werden konnte, zeigen Ihnen die folgenden Seiten. Der Projektbericht gibt Ihnen einen Überblick über die Helfefelder Bethels. Beispielhaft wird jeweils ein verwirklichtes Spendenprojekt vorgestellt. Im anschließenden Finanzbericht sind die Kennzahlen des Bereichs Spenden für Sie zusammengestellt; der Jahresabschluss ist von externen Wirtschaftsprüfern testiert worden. Zu dieser Transparenz haben wir uns durch die Mitgliedschaft im Deutschen Spendenrat verpflichtet, sie ist uns ein sehr wichtiges Anliegen (s. Seite 42). Für den besonders transparenten und verantwortungsvollen Umgang mit Spenden hat Bethel erneut das Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrates e.V. erhalten.

Von ganzem Herzen danken wir Ihnen dafür, dass Sie unsere Arbeit für kranke, behinderte oder sozial benachteiligte Menschen unterstützen!



Hilfefeld Altenhilfe

Alt werden kann und sollte eine positive Erfahrung sein. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist ein würdevoller und respektvoller Umgang mit alten Menschen. Bethel engagiert sich dafür mit zahlreichen stationären Einrichtungen, ambulanten Pflegediensten, Kurzzeit- und Tagespflegeangeboten, mit Betreutem Wohnen, Beratungsstellen und seinen Bereichen der Gerontopsychiatrie und Altersmedizin in vielen Regionen Deutschlands. Für das Helfefeld wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 2.427.565,89 Euro eingesetzt.

► Ein neues Zuhause für Menschen mit sehr hohem Pflegebedarf

Das Haus Elim war seit seiner Eröffnung im Jahr 1977 eine besondere, hochspezialisierte Einrichtung für Menschen, die schwerstpflegebedürftig und oft auch herausfordernd in ihrem Verhalten sind. Für viele Betroffene und ihre Angehörigen ist es auf der schwierigen Suche nach passender Hilfe immer wieder die letzte Hoffnung gewesen.

Inzwischen ist das Haus Elim fast 50 Jahre alt und genügt nicht mehr den heutigen Anforderungen. Deshalb ist seit 2024 nur einen Steinwurf entfernt ein heller, moderner Ersatzbau entstanden. Das neue Haus Levi wurde im Mai 2026 eingeweiht.

»Levi« bietet 80 stationäre Pflegeplätze, aufgeteilt in fünf Wohnpflegegruppen. Im Erdgeschoss befinden sich Pflegebereiche für Menschen mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen. Im ersten Obergeschoss gibt es ein Angebot für Menschen, die eine intensivpflegerische, außerklinische Versorgung benötigen. Hierzu gehören vor allem Menschen mit schweren erworbenen Hirnschädigungen und neuromuskulären Erkrankungen sowie Menschen, die auf invasive Beatmung angewiesen sind. Im zweiten Obergeschoss befinden sich Bereiche für Menschen mit komplexem Hilfebedarf, darunter jüngere Pflegebedürftige und Menschen mit einer Mehrfachbehinderung.

Der Neubau genügt höchsten Anforderungen an Sicherheit, Nachhaltigkeit, Nutzerfreundlichkeit und Barrierefreiheit.



Alle Wohn- und Gemeinschaftsräume sind für Menschen im Bett liegend erreichbar. Die Einzelzimmer sind geräumig und mit bodentiefen Fenstern ausgestattet. So haben die Bewohnerinnen und Bewohner einen ungehinderten Blick nach draußen. Zentraler Mittelpunkt jedes Bereichs ist ein offen und freundlich gestalteter Wohn- und Essbereich. Auf allen Etagen steht ein geschützter und selbstständig nutzbarer Außenbereich in Form von Terrassen oder Dachterrassen zur Verfügung. Die geplante Gartenanlage auf dem Grundstück wird auf die Bedürfnisse demenzkranker Menschen ausgerichtet sein.

Für den Neubau wurden Spenden in Höhe von 2.000.000,00 Euro eingesetzt.



Hilfefeld_Behindertenhilfe

Damit Menschen mit Einschränkungen am gesellschaftlichen Alltag teilhaben und ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen können, bietet Bethel ihnen in mehreren Bundesländern Unterstützung und Assistenz an. Sie werden dort begleitet, wo sie wohnen, und in ihrem Lebensumfeld auch in der Begegnung mit anderen Menschen gefördert. Ihre pflegerische und medizinische Versorgung gehört ebenfalls seit jeher zum Kernauftrag Bethels. Für Menschen mit Behinderung wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 6.220.050,26 Euro eingesetzt.

► Die Begeisterung für Pferde verbindet

Pferde zu erleben, sie zu versorgen und zu reiten – das macht viele Menschen glücklich. Die Nähe zu den Tieren schenkt ihnen Lebensfreude und trägt zu ihrem körperlichen und seelischen Wohlbefinden bei. Wer sich für die Vierbeiner begeistert, kann seinem Hobby auf einem Reiterhof nachgehen und dort auf Gleichgesinnte treffen. Menschen mit Beeinträchtigungen bleiben allerdings oft ausgeschlossen, denn die üblichen Reiterhöfe sind nicht auf sie und ihren besonderen Hilfebedarf eingestellt. Um auch ihnen die Begegnung mit Pferden zu ermöglichen, hat Bethel in Wandlitz nördlich von Berlin ein Angebot für Inklusives Reiten aufgebaut.

Dafür wurde ein Hof mit einer sanierungsbedürftigen Reithalle und zu erneuernden Weideflächen erworben. Die Anlage wurde instandgesetzt und barrierefrei umgestaltet. Jetzt ist sie für Menschen mit Bewegungseinschränkungen und Rollstuhlnutzerinnen und -nutzer zugänglich. Für die artgerechte Haltung der Tiere wurde ein Offen-Stall errichtet. Die drei Pferde, die angeschafft wurden, sind speziell ausgebildet. Eine neue Rampe und ein Lifter erlauben es den Reiterinnen und Reitern, sicher auf das Pferd zu kommen.

Auf dem neuen Reiterhof sind auch Menschen mit schwersten Beeinträchtigungen willkommen, die wenig mobil sind und sich sprachlich nicht äußern können.

Ihnen stehen einfühlsame Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Seite und ermöglichen es, mit den Pferden in Kontakt zu kommen und zu erfahren, welche Freude der Umgang mit ihnen machen kann.

Ein weiteres Ziel des Reitangebots ist es, das Miteinander von Menschen mit und ohne Einschränkungen zu fördern. Darum gibt es auch einige Plätze für Reiterinnen und Reiter ohne Beeinträchtigungen. Die Begeisterung für Pferde verbindet hier alle: Beim gemeinsamen Reiten und bei der Versorgung der Tiere ergibt sich Inklusion von ganz alleine. »Barrieren in den Köpfen« werden abgebaut, Freundschaften entstehen.

Für das Reiten in Wandlitz wurden Spenden in Höhe von 100.000,00 Euro eingesetzt.



Hilfefeld_Krankenhäuser

Seit nahezu 160 Jahren gehört die Krankenversorgung zu den zentralen Aufgaben Bethels. Im Evangelischen Klinikum Bethel (EvKB) und im Krankenhaus Mara in Bielefeld werden jedes Jahr rund 180.000 Patientinnen und Patienten ambulant und stationär behandelt. Beide Häuser arbeiten eng im Verbund miteinander. Auch in Berlin und Brandenburg ist Bethel mit Krankenhäusern vertreten. So werden im Evangelischen Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge jährlich über 50.000 Menschen versorgt. Für das Hilfefeld »Krankenhäuser« wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 16.712.591,89 Euro eingesetzt.

► Medizinische Qualität und menschliche Nähe im Einklang

In den Betheler Krankenhäusern stehen die Menschen im Mittelpunkt. Patientinnen und Patienten profitieren von der großen Erfahrung der Mitarbeitenden sowie von modernen medizinischen Erkenntnissen, die durch eigene Forschung und enge Kooperationen stets auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand sind. Das EvKB und das Krankenhaus Mara sind Teil des Universitätsklinikums OWL der Universität Bielefeld. Das EvKB zählt als Haus der Maximalversorgung zu den bedeutenden Gesundheitseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen.

Das Krankenhaus Mara nimmt bundesweit eine besondere Rolle ein: Es vereint die Universitätsklinik für Epileptologie und die Universitätsklinik für Inklusive Medizin unter einem Dach. Hier werden Kinder und Erwachsene mit Epilepsien sowie erwachsene Menschen mit körperlichen und intellektuellen Beeinträchtigungen umfassend betreut. Damit spiegelt das Krankenhaus Mara in besonderer Weise die DNA Bethels wider – nämlich die Verbindung von medizinischer Exzellenz mit einem tiefen Verständnis für die vielfältigen Anforderungen dieser Patientinnen und Patienten. Beide Kliniken behandeln Menschen aus der gesamten Bundesrepublik und aus vielen europäischen Ländern.

Rund 6.000 engagierte Mitarbeitende aus Medizin, Pflege, Therapie und Verwaltung verbinden im EvKB und im Krankenhaus Mara christliche Werte mit moderner Universitätsmedizin. Viele von ihnen übernehmen

Aufgaben, die über die reguläre Krankenhausfinanzierung hinausgehen. So soll sichergestellt werden, dass ausreichend Zeit für eine zugewandte und bedarfsgerechte Versorgung bleibt. Dank der Unterstützung durch Spenden können diese besonderen Angebote ermöglicht werden. Dazu zählen unter anderem der Kinderschutz, Musik-, Kunst- und Ergotherapie, tiergestützte Therapieangebote sowie der Palliativdienst für schwerst- und unheilbar kranke Kinder und Erwachsene.

Diese zusätzlichen Angebote schenken Patientinnen und Patienten und ihren Familien nicht nur medizinische Hilfe, sondern auch Nähe, Trost und Geborgenheit – gerade in schwierigen Lebenssituationen.

Insgesamt wurden hierfür Spendengelder in Höhe von 3.559.011,00 Euro eingesetzt.





Hilfefeld_Arbeit und berufliche Rehabilitation

Wer ohne Arbeit ist, kann seelischen Schaden nehmen. Darum ist es wichtig, dass Menschen, die wegen einer Behinderung bereits benachteiligt sind, einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen. Bethel bietet eine Vielzahl an Hilfen zur Arbeit sowie beruflichen Rehabilitation und Förderung an. Für das Helfefeld »Arbeit und berufliche Rehabilitation« wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 1.855.605,96 Euro eingesetzt.

► Ein Arbeitsplatz, der Weiterentwicklung ermöglicht

Bethel bietet Arbeitsplätze für mehrere Tausend Menschen mit geistiger, körperlicher, mehrfacher und psychischer Behinderung sowie einer Epilepsie. Dank moderner Produktionsanlagen und auf ihre Einschränkungen angepasster Arbeitsplätze haben die Mitarbeitenden in den Werkstätten die Möglichkeit, vollständig in Arbeitsprozesse eingebunden zu werden. Mithilfe von Spezialanfertigungen können sie sich individuell weiterentwickeln und trotz teilweise sehr einschränkender Behinderung komplexe Tätigkeiten ausüben.

Mit der Ausstattung eines Arbeitsplatzes, der spezielle Anforderungen erfüllt, konnte einer Werkstatt-Mitarbeiterin der Wunsch erfüllt werden, barrierefrei zu arbeiten. Valeska Drongowski ist kleinwüchsig und kann aufgrund einer Querschnittslähmung nicht laufen, sondern sich lediglich im Rollstuhl fortbewegen. Nach einer längeren Einarbeitungsphase in einer Montageabteilung konnte sie innerhalb der Werkstatt in einen Bereich wechseln, in dem sie für Kabelkonfektionsarbeiten zuständig ist. Obwohl diese Arbeiten feinmotorisch sehr anspruchsvoll sind, erledigt sie diese zuverlässig und souverän. Mit dem Wissen, ihre Arbeit zu beherrschen, hat sich ihr Wunsch verstärkt, sich darüber hinaus weiter zu entwickeln.

Aufgrund ihrer Einschränkungen war es Valeska Drongowski in der Kabelkonfek-

tion nicht möglich, an verschiedenen Maschinen zu arbeiten. »Mit meinem Rollstuhl kam ich nicht an alle Arbeitsflächen und von einem normalen Stuhl bin ich immer heruntergerutscht«, erklärt sie. Dank eines speziellen, auf ihre Körperbesonderheiten angepassten Stuhls, ist sie nun in der Lage, an verschiedenen Crimpmaschinen zu arbeiten. Der höhenverstellbare Stuhl sorgt dank einer gepolsterten Rücken- und Armlehne für Stabilität. »Durch die Fußablageplatte hängen meine Beine auch nicht mehr in der Luft«, freut sich Valeska Drongowski. Im Zusammenspiel mit einer speziellen Maschine zum Crimpen von Kabeln, die mit Hand- oder Selbstauslösung arbeitet, kann sie sich auf dem an ihre Bedürfnisse angepassten Arbeitsplatz optimal weiterentwickeln.

Für die individuelle Ausstattung des Arbeitsplatzes wurden Spenden in Höhe von 4.298,00 Euro verwendet.



Hilfefeld_Epilepsiearbeit

Epilepsie zählt zu den häufigsten neurologischen Erkrankungen und kann viele Ursachen haben: einen Tumor, einen Schlaganfall oder eine angeborene Hirnschädigung. Um Betroffene zu unterstützen, unterhält Bethel ein Netzwerk an Hilfen. Dazu gehören die beiden Epilepsie-Zentren in Bielefeld und Berlin-Brandenburg und vielfältige Wohn- und Arbeitsangebote. Bethel nimmt in der Epilepsiearbeit europaweit eine führende Stellung ein. Für das Helfefeld »Epilepsiearbeit« wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 575.071,07 Euro eingesetzt.

► Sinneserfahrungen auf dem Barfußpfad

Stein, Holz und Thymian: Das sind die Materialien, mit denen die Felder des Barfußpfades im Garten von Kidron befüllt sind. Kidron ist die Abteilung für Kinderepileptologie im Betheler Krankenhaus Mara in Bielefeld. Sie bietet Diagnostik und Therapie für Kinder und Jugendliche bis zum Alter von 18 Jahren. Den jungen Patientinnen und Patienten verschafft der Barfußpfad die Möglichkeit, Sinneserfahrungen zu machen, die Fußsohlen zu stimulieren, die Durchblutung zu fördern und die Fußmuskulatur sowie den Gleichgewichtssinn zu trainieren.

Epilepsie tritt häufig zum ersten Mal im Kinder- und Jugendalter auf. Viele der Mädchen und Jungen, die wegen ihrer Epilepsie nach Kidron kommen, haben auch körperliche und geistige Einschränkungen. Ein Krankenhausaufenthalt ist eine besondere Herausforderung für Kinder und Jugendliche mit Epilepsie, der sie sich immer wieder stellen müssen. Ihre Eltern können währenddessen bei ihnen in der Klinik bleiben. Im multiprofessionellen Stationsteam bringen Mitarbeitende aus vielen verschiedenen Fachrichtungen ihre Fähigkeiten und Kenntnisse zum Wohl der Erkrankten ein.

Der Barfußpfad dient nicht nur der Therapie der jungen Patientinnen und Patienten. Er bietet den Kindern und Jugendlichen auch die Chance, einfach Freude am Berühren der unterschiedlichen Naturmaterialien zu haben und so sein zu dürfen, wie sie sind. Das gilt ausdrücklich für alle Mädchen und Jungen in Kidron. Dort legen die Mitarbei-

tenden großen Wert darauf, auch Kindern und Jugendlichen mit schweren körperlichen oder geistigen Einschränkungen gute Angebote zu machen. So sind der Barfußpfad und sein Umfeld im Jahr 2025 so umgestaltet worden, dass auch Menschen im Rollstuhl an ihn heranfahren und ihre nackten Füße auf die verschiedenen Felder aus Stein, Holz und Thymian setzen können. In Kidron sollen alle die Möglichkeit erhalten, vom neuen Barfußpfad zu profitieren.

Für die Erneuerung des Barfußpfades im Garten von Kidron wurden Spenden in Höhe von 5.832,54 Euro verwendet.





Hilfefeld_Seelsorge, Diakonische Gemeinschaften, Mission

Zuversicht, Hoffnung und den Trost der christlichen Botschaft im Alltag zu vermitteln: Das ist die Aufgabe der Seelsorgerinnen und Seelsorger in den unterschiedlichen Betheler Arbeitsfeldern. Ob im Krankenhaus, in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen oder bei sterbenden Menschen – die Orientierung am christlichen Glauben bestimmt allerorten den Alltag in Bethel. Für das Hilfefeld »Seelsorge, Diakonische Gemeinschaften, Mission« wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 3.727.909,20 Euro verwendet.

► Seelsorge begleitet Menschen in den Betheler Werkstätten

An dieses Gespräch kann sich Dennis Raterink gut erinnern. Ein Bethel-Klient fragte ihn: »Glaubt Gott noch an uns, wenn wir einen Fehler gemacht haben?« Als Seelsorger für die Betheler Werkstätten für Menschen mit Behinderungen nahm der Diakon dem verängstigten Mann die Sorge und sprach ihm Zuversicht zu. Gemeinsam mit weiteren Seelsorgerinnen und Seelsorgern kümmert sich Dennis Raterink um die Beschäftigten der Werkstätten und redet mit ihnen über die vielfältigen Themen, die sie bewegen. Die Betheler Werkstätten ermöglichen Menschen mit Einschränkungen, die nicht oder noch nicht auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können, berufliche und damit verbundene soziale Teilhabe.

Häufig geht es in den Gesprächen um Tod und Krankheit und damit verbundene Ängste, um Traurigkeit und Einsamkeit. Die Seelsorgerinnen und Seelsorger hören zu und spenden Trost. Und wenn alles gesagt ist, sind sie einfach nur da, damit niemand in seiner Not allein bleibt. Es gibt aber auch erfreuliche Gesprächsanlässe. Manchmal möchten Menschen mit den Seelsorgerinnen und Seelsorgern zum Beispiel über ihre Verliebtheit und das Heiraten sprechen. Auch dafür stehen sie gern zur Verfügung und geben hilfreiche Ratschläge.

Um die dafür notwendigen Vertrauensverhältnisse entstehen zu lassen, machen die Seelsorgerinnen und Seelsorger regelmäßige Angebote in den Werkstätten. Sie schaffen Gemeinschaftserlebnisse, wie Gottesdienste und Andachten, in denen alle zusammen beten und singen, biblische Geschichten hören und besprechen. Daraus ergeben sich Gespräche mit Menschen, in denen diese sich öffnen und sich den Seelsorgerinnen und Seelsorgern anvertrauen. Nach der Erfahrung von Dennis Raterink sind für die begleiteten Menschen auch Trauerfeiern für gestorbene Kolleginnen und Kollegen sehr wichtig. Es tut ihnen gut zu wissen, dass jemand ihnen hilft, mit schwierigen Situationen umzugehen.

Für die seelsorgliche Betreuung in den Werkstätten von proWerk wurden Spenden in Höhe von 48.800,00 Euro eingesetzt.



Hilfefeld_Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen

Ein kurzer Augenblick, und nichts ist mehr, wie es vorher war ... ein Unfall, eine Hirnblutung, ein Herzinfarkt oder ein Schlaganfall verursachen schwerste Hirnschädigungen und reißen Menschen aus ihrem gewohnten Lebensumfeld. Der Bedarf an pflegerischer und therapeutischer Unterstützung sowie Begleitung für die Betroffenen und ihre Angehörigen ist groß. Bethel hat innovative Unterstützungsangebote entwickelt. Hierfür wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 200.767,43 Euro eingesetzt.

► Bei Schicksalsschlägen kompetent beraten

Mit der Beratungsstelle »Weiterleben« bietet Bethel Menschen mit einer erworbenen Hirnschädigung eine qualifizierte Anlaufstelle für die vielen offenen Fragen, beispielsweise nach einem Herzinfarkt, Schlaganfall oder einer Hirnblutung. Das Projekt unterstützt betroffene Menschen dabei, die neue Lebenssituation anzunehmen, Perspektiven zu entwickeln und ein möglichst selbstständiges, eigenverantwortliches Leben zu führen.

Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle sind qualifizierte Ansprechpartner bei Anfragen zu Leistungen, der Betreuung und Pflege sowie der schulischen oder beruflichen Integration. Nach dem Erstkontakt wird in der Regel ein Termin in der Beratungsstelle, telefonisch oder vor Ort bei dem Klienten vereinbart, um die offenen Fragen der Betroffenen zu klären. Die Mitarbeiterinnen versuchen dann zu beruhigen, hören genau zu und nehmen sich viel Zeit, um fachlich fundierte Antworten zu geben.

»Die meisten Anfragen bekommen wir von Menschen, die einen Schlaganfall oder ein Schädel-Hirn-Trauma erlitten haben«, berichtet Silke Benter. Je nach Erkrankung kommen die Klientinnen und Klienten entweder alleine oder mit Angehörigen zur Beratung. Dabei werden sie nicht nur von Familienmitgliedern begleitet, sondern auch von Arbeitgebern, Einrichtungen oder Reha-Kliniken. »Die häufigsten Fragen

drehen sich um die Versorgungsstrukturen sowie die Themen Kurzzeitpflege und Sozialrecht«, erläutert Katrin Klaphake. Im Anschluss folgen häufig psychosoziale Fragen zum Umgang mit der Erkrankung und was die Betroffenen zur Verbesserung ihrer Situation beitragen können.

Obwohl die meisten Betroffenen zwischen 40 und 59 Jahre alt sind, steigt auch die Anzahl der unter 30-Jährigen. Gemeinsam haben alle Altersgruppen, vom Kindes- bis ins hohe Seniorenalter, dass ihre Genesungsverläufe und möglichen Beeinträchtigungen komplett unterschiedlich sind. Das macht eine individuelle, fachliche und psychosoziale Beratung so wichtig.

Für die Tätigkeit der Beratungsstelle für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen wurden Spenden in Höhe von 74.718,53 Euro verwendet.





Hilfefeld_Schulen und Ausbildung

Bethel setzt sich dafür ein, dass alle Kinder und Jugendlichen die bestmögliche Bildung erhalten. Alle Menschen, ganz gleich, ob mit oder ohne Behinderung, haben das Recht auf bestmögliche Förderung. Darum ist Bethel Träger einer Vielzahl von Schulen und Ausbildungsstätten an verschiedenen Standorten in Deutschland. Für das Hilfefeld »Schulen und Ausbildung« wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 4.828.391,26 Euro eingesetzt.

► Oase der Geborgenheit

Ein appetitlich würziger Duft erfüllt die Flure im neuen Erweiterungsbau des Janusz-Korczak-Förderschulinternates in Freistatt in Niedersachsen. Hauswirtschaftskraft Barbara Jocrizy hat mit viel Liebe ein leckeres Curryhuhn zubereitet, das bereits im Backofen schmort und auf die Kinder und Jugendlichen wartet. Die ersten der acht Jungen werden gleich hungrig aus der Schule eintrudeln.

Die Kinder und Jugendlichen mit sozial-emotionalen Defiziten sind die ersten, die in dem erst im Mai 2025 eröffneten Erweiterungsbau eingezogen sind. Für sie ist die mittlerweile vierte Internatsgruppe ein Ort der Geborgenheit, ein zu Hause auf Zeit, in dem sie zur Ruhe kommen. Es bietet ihnen den Raum und die

individuelle Unterstützung, um wieder »in den Takt« für ein geregeltes Leben zu finden, sagt Bereichsleiter Frank Simon.

Für das Projekt wurde das in den 1970er Jahren erbaute Haus »Ulme« saniert und umgebaut. Die Erweiterung der Janusz-Korczak-Internate wurde dringend nötig, da der Bedarf an schulinternen Wohnangeboten, die die Bereiche Schule und Jugendhilfe eng miteinander vernetzen, stark gestiegen ist.

Die hellen und großzügig gestalteten Einzelzimmer und Gemeinschaftsräume in der neuen Gruppe bieten eine heimelige Atmosphäre. »Das beeinflusst sowohl die Aktivität als auch die Entspannung«, ist Frank Simon überzeugt. Rückzugsmöglichkeiten begünstigen den Umgang innerhalb der Gruppe. Das Wohnzimmer und der Wohnküchenbereich haben sich zu einem lebendigen Mittelpunkt entwickelt. Gemeinsame Kochaktivitäten in der hochmodernen Küche fördern den Zusammenhalt.

Großen Einfluss auf das psychische Wohlbefinden hat aber auch die weitere Ausstattung. Ansprechende Möbel sorgen für eine emotionale Bindung zum Lebensort Internat. Besondere Teppiche und Vorhänge wirken schalldämpfend und sorgen zusätzlich für Entspannung.

Für die umfangreiche Innenausstattung einschließlich der Küche wurden Spenden in Höhe von 48.599,81 Euro eingesetzt.



Hilfefeld_Hospizarbeit

Wenn keine Heilung mehr möglich ist, sind Schmerzlinderung und menschliche Zuwendung das Wichtigste. Für eine würdevolle Sterbebegleitung und dafür, dass schwerkranke Menschen bis zu ihrem Lebensende noch möglichst viel Lebensqualität erfahren, engagiert sich Bethel mit seiner stationären und ambulanten Hospizarbeit und mit der Palliativversorgung in seinen Krankenhäusern. Hierfür wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 3.947.201,09 Euro eingesetzt.

► Geborgenheit unter freiem Himmel

Das Hospiz in Bad Kösen wurde um eine Gartenanlage erweitert. Bei der Konzeption des Außenbereichs standen die besonderen Bedürfnisse schwerstkranker Menschen im Fokus: barrierefreie Wege, viele einladende Sitzmöglichkeiten und eine harmonische Bepflanzung. Die überdachte Terrasse ist von jedem Zimmer aus erreichbar, sodass auch Menschen mit eingeschränkter Mobilität von ihrem Pflegebett aus die Natur genießen können. Auf der Veranda und im großzügig gestalteten Garten finden die Gäste, ihre Familien und Freunde ausreichend geschützte Plätze für Gespräche. In der Phase des nahenden Abschieds können sie die kostbare Zeit gemeinsam genießen und bewusster erleben. Für viele ist es ein unschätzbare Wert, diese Zeit nicht ausschließlich in Innenräumen verbringen zu müssen, sondern in einer natürlichen Umgebung, die Geborgenheit vermittelt und hilft, das Wohlbefinden zu fördern. Die Außenbereiche bieten auch für die Mitarbeitenden kleine Inseln der Erholung im anspruchsvollen Pflegealltag und tragen dazu bei, die Kraft für die tägliche Begleitung der Gäste zu stärken.

Sträucher, Stauden und saisonale Pflanzen sind bereits gesetzt und werden den Garten künftig noch stärker prägen. Viele befinden sich noch in der Wachstumsphase, sodass sich ihre volle Pracht erst nach und nach



entfalten wird. Schon jetzt werden die neuen Außenbereiche sehr positiv von den Hospiz-Gästen und ihren Angehörigen angenommen. Ziel der bedürfnisorientierten Gartengestaltung ist es, Orte der Ruhe, des Rückzugs, aber auch der Begegnung zu schaffen. Die frische Luft zu atmen und die Wärme der Sonne auf der Haut zu spüren – gerade in der letzten Lebensphase gewinnen solche Augenblicke eine besondere Bedeutung: Sie schenken Lebensqualität, Trost und ein Gefühl der Würde.

Für das Projekt Gartenanlage am Hospiz Bad Kösen wurden Spenden in Höhe von 50.000,00 Euro eingesetzt.



Hilfefeld_Jugendhilfe

Jungen Menschen in schwierigen Lebenssituationen steht die Betheler Jugendhilfe zur Seite. Zu den pädagogischen Hilfen in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Brandenburg gehören Tages- und Wochengruppen, Familientherapie und Krisenintervention oder auch Betreutes Wohnen in Wohngruppen und Pflegefamilien. Im Hilfefeld »Jugendhilfe« wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 899.905,24 Euro eingesetzt.

► Mehr Lebensqualität und Selbstständigkeit auf Rädern

Im Betheler Haus Regenbogen leben 25 Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 24 Jahren mit geistigen und mehrfachen Behinderungen sowie zusätzlichen neurologischen und verhaltensbezogenen Einschränkungen. Für einen jungen Mann mit besonders starken körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen wurde ein speziell angepasstes Dreirad mit Armantrieb und Motorunterstützung angeschafft, das durch Spenden finanziert wurde. Da er dauerhaft auf einen Rollstuhl angewiesen ist und sich ohne Unterstützung nicht eigenständig im öffentlichen Raum bewegen kann, eröffnet ihm dieses Rad neue Möglichkeiten der Mobilität.

Ziel des Projekts ist es, dem 19-Jährigen mehr Selbstständigkeit in seiner unmittelbaren Umgebung zu ermöglichen. Durch die eigenständige Fortbewegung kann er soziale Kontakte außerhalb der Einrichtung knüpfen und seine kommunikativen Fähigkeiten weiterentwickeln. Zudem stellt das Fahrradfahren eine wichtige Alternative zu bisherigen Freizeitaktivitäten – wie etwa Schwimmen – dar, die er aufgrund eines Druckgeschwürs nicht mehr ausüben kann. Gleichzeitig wird seine körperliche Fitness gefördert. Das Dreirad ist mit einer Tretunterstützung sowie einem speziell angepassten Sitzkissen ausgestattet, das eine Druckentlastung gewährleistet. Dies ermöglicht eine gesundheitsfördernde Sitzhaltung und unterstützt den Heilungsprozess. Der junge

Mann nutzt das Fahrrad regelmäßig, hält sich häufiger an der frischen Luft auf und genießt die gewonnene Bewegungsfreiheit. Er erkundet eigenständig seine Umgebung, knüpft neue Kontakte und nimmt aktiver am gesellschaftlichen Leben teil. Früher war es ihm nicht möglich, ohne Unterstützung unterwegs zu sein. Insgesamt stellt das Rad eine wertvolle Bereicherung seiner Lebensqualität dar und trägt zur Förderung seiner Selbstständigkeit und Gesundheit bei.

Für die Anschaffung des speziell angepassten Dreirads wurden Spenden in Höhe von 9.787,00 Euro eingesetzt.



Hilfefeld_Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten

Es gibt viele Gründe, warum Menschen in besondere soziale Schwierigkeiten geraten: Arbeitslosigkeit, Abhängigkeiten, Schicksalsschläge oder ein schwieriges familiäres Umfeld. Aus eigener Kraft schaffen sie es in der Regel nicht, ihre Probleme zu überwinden. Deshalb umfasst die Unterstützung in Bethel vielfältige Beratungs-, Beschäftigungs- und Wohnangebote. Für das Hilfefeld »Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten« wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 1.024.012,91 Euro eingesetzt.

► Über »Nebo« in die Selbstständigkeit

In dem sonnendurchfluteten Raum riecht es nach frischer Farbe. Die kleine Küchenzeile glänzt, die Aussicht aus dem Fenster in das Bethel-Tal ist fantastisch. »Hier sieht es so ganz anders aus, als in meiner WG«, stellt Raul Angel Arjenis Hess beim Blick in sein neues Zuhause, einem Einzel-Apartment, sichtlich zufrieden fest. Der 25-jährige Klient gehört zu den ersten Bewohnern des runderneuerten Hauses »Nebo« in Bielefeld-Bethel.

Nach dreieinhalbjähriger Umbau- und Kernsanierungsphase wurde das sozialpädagogische Wohn- und Hilfeangebot für junge Menschen Anfang November 2025 feierlich eröffnet. Entstanden sind 16 Einzel-Apartments und eine Fünfer-WG für junge erwachsene Menschen, die Unterstützung im Rahmen der Jugend-, Eingliederungs- oder Wohnungslosenhilfe erhalten.

Für die Bewohnerinnen und Bewohner ist das Haus ein weiterer Schritt auf ihrem Weg in ein stabiles und eigenständiges Leben. Die Kombination aus Einzel-Apartments und der Wohngruppe unter einem Dach ermöglicht es den jungen Menschen auch, für ihren weiteren Weg Erfahrungen auszutauschen und so voneinander zu lernen.

Raul Angel Arjenis Hess jedenfalls freut sich sehr auf das neue Zuhause. Er wohnte zuvor in einer WG, die wie das Haus »Nebo« zum Betheler Otto-Riethmüller-Haus



gehört – einer sozialpädagogischen Einrichtung mit differenzierten Wohn- und Hilfeangeboten. Nun hat Raul Angel Arjenis deutlich mehr Privatsphäre. »Hier kann ich besser trainieren, alleine klarzukommen. Und ich habe mehr Ruhe, um psychisch stabiler zu werden«, sagt er.

Der Startschuss für das Umbauprojekt fiel im Februar 2022. Das 1893 erbaute Haus »Nebo« stand zuvor vier Jahre lang leer. Zusätzlich zu den Apartments und der WG ist ein großer Multifunktionsraum im Haus entstanden.

Für den Umbau wurden Spenden in Höhe von 70.000,00 Euro eingesetzt.



Hilfefeld_Psychiatrische Hilfen

Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Suchterkrankungen finden in Bethel ein differenziertes Netzwerk an psychiatrischen und psychotherapeutischen Angeboten vor. Dazu gehören neben Akutkliniken auch Wohnheime, Möglichkeiten der beruflichen Rehabilitation sowie Tages- und Werkstätten. Für das Hilfefeld wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 2.346.153,37 Euro eingesetzt.

► Freizeit an der Nordsee fördert soziale Teilhabe

15 Klientinnen und Klienten des Betheler Tageszentrums Psychiatrie Brackwede nahmen im Juni an einer achttägigen Freizeitmaßnahme auf der Insel Spiekeroog teil. Die Menschen mit psychischen Erkrankungen waren bereits Wochen im Voraus aktiv in Planung, Organisation und Umsetzung eingebunden. Die inhaltliche Gestaltung erfolgte gemeinschaftlich: In Entscheidungsrunden wurden Wünsche gesammelt, diskutiert und im Konsens festgelegt. Das wertschätzende und respektvolle Miteinander bei diesem Prozess war wichtig, damit sich alle beteiligt fühlten.

Zum Programm auf Spiekeroog gehörten unter anderem Strand- und Badeaktivitäten, eine Kutterfahrt zu den Seehundbänken, Informationsangebote zum Watten-

meer, Morgengebete sowie Entspannungs- und Gesprächsangebote. Vier Mitarbeitende begleiteten die Klientinnen und Klienten. Die Gruppe war in einer evangelischen Ferienstätte auf der Nordseeinsel im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer untergebracht. Die Unterkunft begünstigte durch Gemeinschafts- und Speiseräume inklusive Begegnungen mit anderen Gästen. Die Teilnehmenden der Freizeitmaßnahme lernten, Herausforderungen zu bewältigen, ihre »Komfortzone« zu verlassen und mit anderen Menschen außerhalb ihrer gewohnten Gruppe in Kontakt zu treten. Gemeinschaftliche Aktivitäten mit anderen Gästen schafften ein von Vielfalt und Toleranz geprägtes Miteinander.

Ziel der Maßnahme war es, Selbstvertrauen und soziale Teilhabe zu fördern. Die Frauen und Männer mit psychischen Erkrankungen gestalteten die Freizeit von Anfang an aktiv mit und fühlten sich in ihren Bedürfnissen ernst genommen. Sie entwickelten die Fähigkeit, eigene Wünsche mit denen der Gruppe abzustimmen und auf gemeinschaftlicher Basis Entscheidungen zu treffen. Der Zusammenhalt untereinander und die Begegnungen mit anderen wurden von allen Beteiligten positiv erlebt. Insgesamt zeigten sich nachhaltige positive Effekte für den Alltag der psychisch erkrankten Menschen.

Für die Freizeitmaßnahme wurden Spenden in Höhe von 9.700,00 Euro eingesetzt.



Jahresspendenprojekt 2025/26 »Mitten im Leben«: Hilfen für Menschen mit Behinderungen

Mitten im Leben zu stehen – das bedeutet, dazuzugehören. Ein Zuhause zu haben. Menschen zu begegnen. Etwas Sinnvolles zu tun. Für viele Menschen mit schweren Behinderungen ist all das nicht selbstverständlich. Sie sind auf verlässliche Begleitung angewiesen, um ihren Alltag sicher und in Würde gestalten zu können. Das Jahresspendenprojekt »Mitten im Leben« hilft dabei, genau diese Möglichkeiten zu eröffnen.

► Gute Chancen für ein glückliches Leben

Besonders Menschen mit schweren Behinderungen benötigen viel Unterstützung im Alltag. Noch immer fehlen passende Angebote, die ihnen Sicherheit, Geborgenheit und echte Teilhabe ermöglichen. Mit dem Jahresspendenprojekt »Mitten im Leben« setzt Bethel genau hier an und realisiert mehrere Vorhaben, die das Leben spürbar verbessern.

Dazu gehört eine neue Wohnanlage in Lemgo mitten im Grünen – ein ruhiger Ort für Menschen mit Behinderungen, denen eine geschützte Umgebung guttut und Halt gibt. Eine große Werkstatt in der Ortschaft Bethel wird zudem umfassend

umgestaltet, so dass Menschen mit schweren Behinderungen individueller gefördert werden können. Ergänzt werden diese Projekte durch begleitete Freizeitangebote für Menschen, die ihr Zuhause kaum allein verlassen können. Mit persönlicher Unterstützung werden wieder kleine, aber wichtige Erlebnisse möglich: ein Stadtbummel, ein Besuch in der Eisdiele oder ein Ausflug in den Tierpark. So entstehen Begegnungen, Freude und das Gefühl, dazuzugehören – mitten im Leben.

Weitere Informationen finden Sie auf www.bethel.de/mittendrin





Jahresspendenprojekt 2023/24 »Leben bis zuletzt« Hilfen für Menschen am Lebensende

In Bielefeld, Wandlitz und Bad Kösen hat Bethel neue Hospize für unheilbar erkrankte Menschen errichtet. In den drei lichtdurchfluteten Häusern ist jeweils für 16 Gäste Platz. Es gibt große barrierefreie Einzelzimmer und Übernachtungsmöglichkeiten für Angehörige und Freunde; in wohnlichen Küchen duftet es nach Essen. Verschiedene einladend gestaltete Räume bieten Begegnungsmöglichkeiten; Terrassen und Gärten öffnen den Blick in die Natur. So können unheilbar erkrankte Menschen besser auf dem letzten Lebensweg begleitet werden. Das beruhigt auch alle Angehörigen und guten Freunde sehr. Für die drei neuen Hospize wurden in 2025 Spenden in Höhe von insgesamt 2.030.000,00 Euro eingesetzt: 1.507.000,00 Euro für das Hospiz in Wandlitz, 50.000,00 Euro für das Hospiz in Bad Kösen und 473.000,00 Euro für das Hospiz in Bielefeld.



Jahresspendenprojekt 2017–2022 »Neubau Kinderzentrum Bethel« Hilfen für Kinder und Jugendliche

Dank der Unterstützung vieler Menschen ist in Bethel ein hochmodernes Zentrum für 190 kranke Kinder und Jugendliche entstanden. Das neue Haus wird höchsten Anforderungen an Medizin und Pflege gerecht. Besonders spezialisiert ist es auf die Therapie von krebskranken Patientinnen und Patienten, Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen und auf die medizinische Versorgung von Frühgeborenen. Zudem gibt es ein Zentrum für seltene Erkrankungen. Beim Heilen hilft aber nicht nur Kompetenz, sondern auch Geborgenheit und Liebe. Deshalb können Eltern nachts an der Seite ihrer kranken Kinder bleiben. Helle Räume, Spielöasen, kindgerechte Therapie-räume und Außenanlagen tragen dazu bei, dass sich die Patientinnen und Patienten wohlfühlen können. Für das Kinderzentrum wurden in 2025 Spenden in Höhe von insgesamt 900.000,00 Euro verwendet.



Briefmarken für Bethel

In der Briefmarkenstelle Bethel treffen jeden Tag viele tausend Briefmarken ein. Sie werden hier sortiert, geprüft und sorgfältig für den Verkauf vorbereitet. Die gespendeten Marken erreichen Bethel per Post oder über die Briefmarken-Sammelboxen, die bundesweit an mehr als 2.600 Standorten in Geschäften, Apotheken und Einrichtungen zu finden sind (www.briefmarken-bethel.de/sammelstellen).

Die Arbeit mit Briefmarken hat für Bethel einen besonderen Wert. In der Briefmarkenaufbereitung finden Menschen mit Behinderungen eine sinnvolle und strukturierte Beschäftigung. Die von ihnen aufbereiteten Briefmarken werden an Sammlerinnen und Sammler weiterverkauft. Die Erlöse aus dem Verkauf kommen den sozialen und diakonischen Aufgaben in Bethel zugute.

Briefmarken bringen dabei Menschen zusammen: Kirchengemeinden, Unternehmen und Einzelspenderinnen und -spender, die ihre Marken weitergeben, Sammlerinnen und Sammler, die oftmals über viele Jahre oder sogar Jahrzehnte hinweg regelmäßig in der Briefmarkenstelle Bethel bestellen, sowie die Mitarbeitenden, die hier täglich engagiert tätig sind.

Im Jahr 2025 gingen in Bethel insgesamt 74.123 Briefmarkenspenden ein.

Sachspenden für Bethel

Seit ihrer Gründung orientiert sich die Brockensammlung Bethel an dem biblischen Leitwort »Sammelt die übrigen Brocken, auf dass nichts umkomme« (Joh. 6,12). Dieses Leitmotiv prägt bis heute den verantwortungsvollen Umgang mit Sachspenden.

Die gespendeten Dinge schaffen Arbeit und Perspektiven: In der Brockensammlung finden Menschen mit und ohne Behinderungen einen wertvollen Arbeitsplatz. Ein Teil der Sachspenden wird direkt in Bethel genutzt – von Bewohnerinnen und Bewohnern Bethels oder von Personen, die Unterstützung zum Lebensunterhalt erhalten. Auch umweltbewusste Kundinnen und Kunden erwerben im Ladengeschäft der Brockensammlung Second-Hand-Artikel.

Textilien, die vor Ort nicht verwendet werden können, werden an zertifizierte Fachsortierbetriebe weitergegeben und dort weiterverwertet. Diese arbeiten nach den Standards des Dachverbands FairWertung e.V., dem auch die Brockensammlung Bethel angeschlossen ist.

Im Jahr 2025 gingen 7.481 Sachspenden ein.



Rechtliche, wirtschaftliche und steuerliche Verhältnisse

Rechtliche Verhältnisse

Der Zusammenschluss der Stiftung Bethel, der Stiftung Sarepta, der Stiftung Nazareth, der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal und der Stiftung Eben-Ezer zu den v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel hat den Zweck, die wirtschaftliche Einheit der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel auf der Grundlage ihrer geistlichen Einheit zu verwirklichen in gemeinsamer Planung, gemeinsamer Aufgabenstellung und gemeinsamer Finanzdisposition.

Die Organe der fünf Stiftungen sind

- der Verwaltungsrat und
- der Vorstand.

Der Verwaltungsrat und der Vorstand – jedes Gremium für sich – sind jeweils personengleich für die fünf zu den v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel verbundenen Stiftungen.

Dem Bereich Spenden der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel sind neben den fünf Stiftungen auch 38 (Vorjahr: 37) gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Einrichtungen angeschlossen, an denen die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel einzeln oder gemeinsam sämtliche Gesellschaftsanteile halten bzw. wesentlich beteiligt sind.

Wirtschaftliche Verhältnisse

Der am 11. März 2010 verabschiedete Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 21 (Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen) definiert »Spenden sammelnde Organisationen« als Einrichtungen, die Geldmittel, Sachmittel, Arbeitsleistungen oder Dienstleistungen als freigebige Zuwendungen (d. h. ohne Gegenleistung) entgegennehmen und für bestimmte Förderzwecke gemäß ihrer jeweiligen Satzung einsetzen. Dabei werden unter »freigebige Zuwendungen« auch Schenkungen, Erbschaften oder Vermächtnisse verstanden.

Gemäß dem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 21 können juristische Personen, deren Spendererträge im Verhältnis zu ihren übrigen Erträgen unwesentlich sind und die daher nicht in ihrer Gesamtheit den Charakter einer Spenden sammelnden Organisation haben, auch rechtlich unselbstständige Untereinheiten umfassen, die für sich genommen in einem wesentlichen Umfang Spenden sammeln und verwenden.

Der Bereich Spenden der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel ist eine rechtlich und wirtschaftlich unselbstständige Untereinheit im Sinne der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung: »Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen« (IDW RS HFA 21) und wendet die darin enthaltenen Empfehlungen an.

Dem Bereich Spenden der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel sind neben den fünf Stiftungen (Stiftung Bethel, Stiftung Nazareth, Stiftung Sarepta, Hoffnungstaler Stiftung Lobetal und Stiftung Eben-Ezer) auch 38 (Vorjahr: 37) Tochtergesellschaften und Einrichtungen angeschlossen, an denen die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel einzeln oder gemeinsam sämtliche Gesellschaftsanteile halten bzw. an denen sie wesentlich beteiligt sind. Die Tochtergesellschaften bzw. Einrichtungen sind im Anhang des Bereichs Spenden (Anlage I) aufgeführt.

Die Tätigkeiten des Bereichs umfassen:

- Sammeln von Geld- und Sachspenden
- Vereinnahmung von Bußgeldzuweisungen
- Verwaltung und Abwicklung von Erbschaften und Nachlässen
- Weiterleitung der im Wege von Spenden und Nachlässen erhaltenen finanziellen Mittel und Vermögensgegenstände an die Stiftungen und Stiftungsbereiche sowie an die Beteiligungsunternehmen und Einrichtungen der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel zwecks weiterer Verwendung für gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung
- Weiterleitung an andere gemeinnützigen Zwecken dienende Organisationen

In seinen Grundsätzen formuliert der Deutsche Spendenrat e.V. Grundsätze für die Rechnungslegung und Berichterstattung für Spenden sammelnde Organisationen. Dabei geht er davon aus, dass bei großen gemeinnützigen Organisationsstrukturen, bei denen das Spendenaufkommen (ohne Legate) 5 % der Gesamteinnahmen nicht überschreitet, diese Grundsätze nur für den nachvollziehbar abgegrenzten Spendenbereich gelten.

Die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel haben die Kriterien des Deutschen Spendenrates e.V. für die Einrichtungen und Gesellschaften überprüft und bilden daher die Rechnungslegung und Berichterstattung für den Bereich Spenden/Nachlässe nach den Anforderungen des Deutschen Spendenrates e.V. in dem rechtlich unselbstständigen zusammengefassten Bereich Spenden ab, der sowohl die Spenden aller einbezogenen Einrichtungen/Gesellschaften als auch die Erbschaften/Nachlässe umfasst.

Den Vorgaben des Deutschen Spendenrates e.V. folgend, wurde vom Vorstand der zum 31. Dezember 2025 aufgestellte Jahresabschluss (bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang) und Lagebericht des Bereichs Spenden nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für Kapitalgesellschaften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung zur Prüfung dem Abschlussprüfer vorgelegt.

Steuerliche Verhältnisse

Die fünf Stiftungen sowie ihre Beteiligungsunternehmen und Einrichtungen haben nach ihren Satzungen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. Abgabenordnung (steuerbegünstigte Zwecke) zu verfolgen. Das Finanzamt Bielefeld-Außenstadt hat die Gemeinnützigkeit der Stiftungen zuletzt mit Bescheiden vom 5. September 2025, 30. Januar 2026 und 5. Februar 2026 anerkannt.

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss 2025 des Bereichs Spenden der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für Kapitalgesellschaften einschließlich der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung aufgestellt.

Die handelsrechtlichen Gliederungsvorschriften sind gemäß § 265 Abs. 5 HGB auf Grund branchenspezifischer Besonderheiten erweitert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Im Jahresabschluss des Bereichs Spenden werden die Spenden- und Nachlasseingänge (inkl. Zustiftungen, Bußgeldzuweisungen und Gemeinschaftsbeiträgen), die Spenden- und Nachlassverwendungen sowie der Bestand an Spenden- und Nachlassgeldern der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel (Stiftung Bethel, Stiftung Nazareth, Stiftung Sarepta, Hoffnungstaler Stiftung Lobetal und Stiftung Eben-Ezer) und der mit diesen verbundenen gemeinnützigen Gesellschaften und Einrichtungen in zusammengefasster Form abgebildet.

Folgende gemeinnützige Gesellschaften und Einrichtungen sind in den Jahresabschluss 2025 einbezogen:

- Bethel Hotel zum Weinberg gGmbH
- Birkenhof Wischhafen gemeinnützige GmbH i. L.
- Bethel-Bremen gemeinnützige GmbH i. L.
- Birkenhof gemeinnützige GmbH
- Birkenhof Bildungszentrum gemeinnützige GmbH
- Birkenhof Jugendhilfe gemeinnützige GmbH
- Therapiezentrum Niedersachsen-Bremen gGmbH i. L.
- Stiftung Naturschutz und Landschaftspflege Freistatt
- Stiftung Bernd und Helga Worms
- Forschungsverbund BioMedizin Bielefeld/OWL FBMB e.V.
- Ev. Anstaltskirchengemeinde Bethel (Zionsgemeinde)
- Diakonie ambulant gemeinnützige GmbH
- Liemer Lilie gGmbH Integrationsunternehmen der Stiftung Eben-Ezer
- Lippe Regional gemeinnützige GmbH Integrationsunternehmen der Stiftung Eben-Ezer i. L.
- Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) Eben-Ezer GmbH
- Krankenhaus Mara gGmbH
- proJob.Bethel gGmbH
- Institut für Diagnostik der Epilepsien (IDE) gGmbH
- Friedrich von Bodelschwingh-Klinik gGmbH
- Fachhochschule der Diakonie gemeinnützige GmbH
- Pflege- und Betreuungsdienste Bethel gemeinnützige GmbH i. L.
- Altenhilfe Bethel OWL gGmbH
- Bethel im Norden Hauswirtschaft und Service gemeinnützige GmbH
- Birkenhof Altenhilfe gemeinnützige GmbH
- Evangelisches Klinikum Bethel gGmbH
- MVZ Bielefeld am EvKB gGmbH

- Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gemeinnützige GmbH
- Krankenhauswäscherei Königin Elisabeth Herzberge gemeinnützige GmbH
- Diakonie-Hospiz Lichtenberg gemeinnützige GmbH i. L.
- Ärztehaus am KEH mit Epilepsiezentrum gGmbH
- leben lernen gGmbH – Im Verbund der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal
- Hoffnungstaler Werkstätten gGmbH
- Diakoniestation Klosterfelde-Bernau gGmbH
- MVZ Lobetal gGmbH
- Altenpflegeheim Freudenquell gGmbH
- Lobetaler Inklusionsbetriebe gGmbH
- Diakonisches Werk Niederlausitz gemeinnützige GmbH
- Diakoniezentrum Werneuchen, Wohnen und Pflege gGmbH

Der Bereich Spenden der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel ist eine rechtlich und wirtschaftlich unselbstständige Untereinheit im Sinne der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung: »Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen« (IDW RS HFA 21) und wendet die darin enthaltenen Empfehlungen an.

Die v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel und die mit diesen verbundenen gemeinnützigen Gesellschaften und Einrichtungen haben einzeln und auch insgesamt nicht den Charakter einer Spenden sammelnden Organisation, da die Spendenerträge im Verhältnis zu ihren übrigen Erträgen unwesentlich sind.

Gemäß Deutschem Spendenrat e.V. liegt eine untergeordnete Bedeutung vor, wenn bei großen gemeinnützigen Organisationen das Spendenaufkommen (ohne Legate) 5% der Gesamteinnahmen nicht überschreitet.

Die v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel sind Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V. und erklären jährlich in einer Selbstverpflichtungserklärung, dass den Grundsätzen des Deutschen Spendenrates entsprochen wurde.

Elemente der Grundsätze sind u.a.

- die ordnungsgemäße Spendenbuchführung
- die Einhaltung von Zweckbindungen für erhaltene Spenden und Nachlässe einschließlich der Erträge aus der Zwischenanlage bis zur entsprechenden Verwendung
- die ordnungsgemäße zweckentsprechende Spenden- und Nachlassverwendung
- die Einhaltung des Verzichts auf Provisionszahlungen bzw. Erfolgsbeteiligungen im Zusammenhang mit der Einwerbung von Spenden

Bilanz

Bereich Spenden der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom
1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025

B I L A N Z

	31.12.2025		31.12.2024
	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen			
Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		22.522,00	22.878,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	41.255,62		65.288,23
2. Fertige Erzeugnisse	17.080,32		44.653,24
		58.335,94	109.941,47
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.344,92		2.581,92
2. Sonstige Vermögensgegenstände	108.131.755,19		89.317.566,13
		108.135.100,11	89.320.148,05
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
		589.591,77	982.274,43
		108.783.027,82	90.412.363,95
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		292,12	837,60
		108.805.841,94	90.436.079,55

	31.12.2025		31.12.2024
	Euro	Euro	Euro
A. Eigenkapital			
I. Zustiftungen	4.859.020,61		4.859.020,61
II. Gewinnvortrag	3.498,88		3.498,88
III. Jahresergebnis	0,00		0,00
		4.862.519,49	4.862.519,49
B. Noch nicht verbrauchte Spenden/Nachlässe			
I. Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden	39.439.192,37		34.148.435,54
II. Noch nicht satzungsgemäß verwendete Nachlässe	62.994.814,18		50.173.544,28
		102.434.006,55	84.321.979,82
C. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens			
Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand		128,00	256,00
D. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		277.206,71	312.251,61
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	124.822,61		130.083,56
2. Sonstige Verbindlichkeiten	1.107.158,58		808.989,07
		1.231.981,19	939.072,63
		108.805.841,94	90.436.079,55

Gewinn- und Verlustrechnung

Bereich Spenden der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom
1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025

GEWINN - UND VERLUSTRECHNUNG

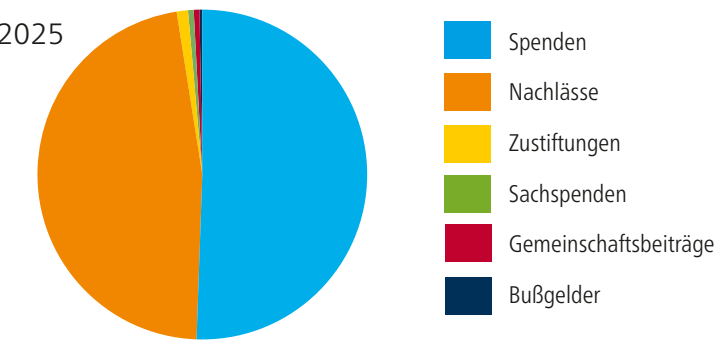
	2025		2024
	Euro	Euro	Euro
1. Erträge			
a) Erträge aus Spenden	31.732.131,08		33.470.884,31
b) Erträge aus Nachlässen	20.690.847,95		32.547.606,90
		52.422.979,03	66.018.491,21
2. Projektaufwendungen			
a) aus Spenden	26.188.179,69		28.236.896,93
b) aus Nachlässen	18.725.146,97		30.697.760,25
		44.913.326,66	58.934.657,18
3. Bruttoergebnis von den Erträgen		7.509.652,37	7.083.834,03
4. Werbekosten		5.001.569,84	4.661.646,01
5. Verwaltungskosten		2.294.609,10	2.245.765,64
		7.296.178,94	6.907.411,65
<u>Zwischenergebnis</u>		213.473,43	176.422,38
6. Sonstige betriebliche Erträge		31.273,90	52.577,55
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		242.892,18	227.702,88
		-211.618,28	-175.125,33
<u>Zwischenergebnis</u>		1.855,15	1.297,05
8. Zinserträge aus der Anlage von noch nicht verwendeten Spenden und Nachlässen		827.124,29	791.076,70
9. Aufwand aus der Zuführung zu den noch nicht verwendeten Spenden und Nachlässen		827.124,29	791.076,70
		0,00	0,00
10. <u>Ergebnis nach Steuern</u>		1.855,15	1.297,05
11. Sonstige Steuern		1.855,15	1.297,05
12. Jahresergebnis		0,00	0,00

Spenden- und Nachlasseingänge

Eingänge von Geld- und Sachspenden sowie aus Nachlässen		
Angaben in Euro	2025	2024
Allgemeine Nachlässe	28.490.461,64	34.278.892,69
Allgemeine Spenden	17.238.406,33	15.191.210,36
Allgemeine Spenden und Nachlässe	45.728.867,97	49.470.103,05
Zweckbestimmte Nachlässe	4.579.411,99	5.403.761,64
Mildtätige Spenden	24.225,35	41.515,12
Bußgelder	91.909,00	178.068,00
Hausgemeinschaftskonten	8.499.427,10	4.831.856,40
Gemeinschaftsbeiträge	439.568,20	449.744,24
Andere Zweckbestimmungen	1.929.276,63	2.016.547,70
Zweckbestimmung Jahresspendenprojekte	4.305.030,26	7.860.512,76
Zweckbestimmte Spenden und Nachlässe	19.868.848,53	20.782.005,86
Allgemein	1.376.389,23	1.329.209,53
Menschen mit Epilepsie	143.741,99	244.556,72
Menschen ohne Wohnung	79.106,62	65.104,67
Alte Menschen	234.017,77	255.298,27
Kinder	855.898,50	799.996,21
Junge Menschen	82.502,77	76.268,69
Psychisch kranke Menschen	52.621,84	40.169,96
Pflegehilfsmittel	16.800,85	9.159,26
Medizinische Geräte	7.829,50	5.756,35
Freizeit, Sport und Kultur	5.099,00	3.001,73
Therapie, Ausbildung und Arbeit	21.194,46	19.085,40
Fahrzeuge	80,00	695,00
Mehrfachbehinderte Menschen	188.495,31	207.355,01
Hospizarbeit	631.779,81	113.467,09
Seelsorge	16.502,35	13.185,11
Suchtkranke Menschen	10.146,55	9.481,67
MEH – Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen	0,00	580,00
COVID-19-Pandemie	0,00	75,00
Bethel hilft im Ahrtal	2.550,00	760,00
Ukrainehilfe Bethel	20.907,00	528.853,52
Zweckbestimmte Spenden: Spendenfonds	3.745.663,55	3.722.059,19
Sachspenden	325.863,45	297.955,04
Zwischensumme	69.669.243,50	74.272.123,14
Spenden mit spez. Rückzahlungsverpflichtung	9.700,00	100.000,00
SUMME GELDSPENDEN-, SACHSPENDEN- UND NACHLASSEINGANG	69.678.943,50	74.372.123,14
Zustiftungen (Zuwendungen, die auf Wunsch des Zuwendenden dem Stiftungsvermögen zugeführt werden)	811.795,25	1.305.318,21
SUMME INKL. ZUSTIFTUNGEN	70.490.738,75	75.677.441,35

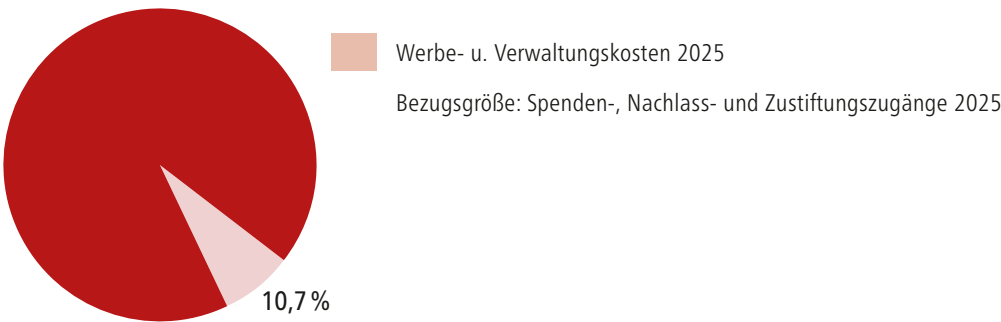
Eingänge nach Herkunft

Eingangsart	2025	2024
Spenden	35.751.729,22 €	33.763.701,53 €
Nachlässe	33.069.873,63 €	39.682.654,33 €
Zustiftungen	811.795,25 €	1.305.318,21 €
Sachspenden	325.863,45 €	297.955,04 €
Gemeinschaftsbeiträge	439.568,20 €	449.744,24 €
Bußgelder	91.909,00 €	178.068,00 €
	70.490.738,75 €	75.677.441,35 €



Werbe- und Verwaltungskosten des Bereichs Spenden

Der Anteil der notwendigen Aufwendungen für Werbung und Verwaltung an den Gesamtaufwendungen wird dauerhaft überwacht. Es ist das Ziel, die Werbe- und Verwaltungskosten auf ein notwendiges Maß zu begrenzen. Die zur Verfügung stehenden Gelder sollen in einem möglichst hohen Umfang für Projekte und Maßnahmen zugunsten kranker, behinderter und sozial benachteiligter Menschen eingesetzt werden.



Personal- und Vergütungsstruktur des Bereichs Spenden

Im Bereich Spenden wurden im vergangenen Jahr 35,1 Vollkräfte beschäftigt. Die Vergütung im Bereich Spenden der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel erfolgt nach den AVR-DD, AVR-DWBO und dem BAT-KF. Es werden keine Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen für die Einwerbung von Spenden gezahlt.

Mehr-Spartenrechnung gemäß den Vorgaben des Deutschen Spendenrates e.V.

Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres nach Sparten und Funktionen/Bereichen

(Mehr-Spartenrechnung im Umsatzkostenverfahren, Anlage 2a UKV)

Tätigkeiten / Aktivitäten Postenbezeichnung	Gewinn- und Verlustrechnung gesamt EUR	Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke / Ideeller Bereich / Zweckbetriebe				
		Unmittelbare Tätigkeiten			Mittelbare Tätigkeiten	
		Unmittelbare ideelle Tätigkeiten / Projekte EUR	Satzungs- mäßige Bildungs-/ Öffentlich- keitsarbeit EUR	Zwischen- summe EUR	Geschäfts- führung / Verwaltung EUR	Spenden- werbung EUR
Spenden und ähnliche Erträge	52.422.979,03	44.765.225,57	148.101,09	44.913.326,66	2.467.428,30	5.042.224,07
davon Mitgliedsbeiträge / Förderbeiträge	0,00			0,00		
Umsatzerlöse (Leistungsentgelte)	0,00			0,00		
Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	0,00			0,00		
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	0,00			0,00		
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten / Verbindlichkeiten	0,00			0,00		
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten / Verbindlichkeiten	827.124,29			0,00		
Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke / Projektaufwendungen	44.913.326,66	44.765.225,57	148.101,09	44.913.326,66		
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	0,00			0,00		
Bruttoergebnis vom Umsatz	6.682.528,08	0,00	0,00	0,00	2.467.428,30	5.042.224,07
Vertriebskosten	5.001.569,84			0,00		5.001.569,84
Allgemeine Verwaltungskosten	2.294.609,10			0,00	2.294.609,10	
sonstige betriebliche Erträge	31.273,90			0,00	55.253,61	-23.979,71
sonstige betriebliche Aufwendungen	242.892,18			0,00	226.217,66	16.674,52
Zwischenergebnis	-825.269,14	0,00	0,00	0,00	1.855,15	0,00
Erträge aus Beteiligungen	0,00			0,00		
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00			0,00		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	827.124,29			0,00		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00			0,00		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00			0,00		
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00			0,00		
Ergebnis nach Steuern	1.855,15	0,00	0,00	0,00	+ 1.855,15	+ 0,00
Sonstige Steuern	1.855,15			0,00	1.855,15	
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erträge gesamt (EUR)	53.281.377,22	44.765.225,57	148.101,09	44.913.326,66	2.522.681,91	5.018.244,36
Erträge (%)	100,00%	84,02%	0,28%	84,29%	4,73%	9,42%
Aufwendungen gesamt (EUR)	53.281.377,22	44.765.225,57	148.101,09	44.913.326,66	2.522.681,91	5.018.244,36
Aufwendungen gesamt (%)	100,00%	84,02%	0,28%	84,29%	4,73%	9,42%

Zwischen- summe mittelbare Tätigkeiten EUR	Zweckbetrieb(e) (einschl. Geschäfts- führung) EUR	Summe satzungs- mäßige Tätigkeiten EUR	Vermögens- verwaltung EUR	Einheitlicher steuer- pflichtiger wirtschaftlicher Geschäfts- betrieb EUR
7.509.652,37		52.422.979,03		
0,00		0,00		
0,00		0,00		
0,00		0,00		
0,00		0,00		
0,00		0,00		
0,00		0,00		
0,00		0,00	827.124,29	
0,00		44.913.326,66		
0,00		0,00		
7.509.652,37	0,00	7.509.652,37	-827.124,29	0,00
5.001.569,84		5.001.569,84		
2.294.609,10		2.294.609,10		
31.273,90		31.273,90		
242.892,18		242.892,18		
1.855,15	0,00	1.855,15	-827.124,29	0,00
0,00		0,00		
0,00		0,00		
0,00		0,00	827.124,29	
0,00		0,00		
0,00		0,00		
0,00		0,00		
+ 1.855,15	0,00	+ 1.855,15	0,00	0,00
1.855,15		1.855,15		
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7.540.926,27	0,00	52.454.252,93	827.124,29	0,00
14,15%	0,00%	98,45%	1,55%	0,00%
7.540.926,27	0,00	52.454.252,93	827.124,29	0,00
14,15%	0,00%	98,45%	1,55%	0,00%

Spenden- und Nachlassverwendung

Spenden und Nachlässe wurden für Projekte in folgenden Einrichtungen verwendet:		
Angaben in Euro	2025	2024
Stiftung Bethel	18.097.543,91	12.370.739,39
Stiftung Nazareth	2.540.617,53	2.512.453,13
Stiftung Sarepta	2.308.148,46	1.900.866,47
Hoffnungstaler Stiftung Lobetal	3.518.137,37	3.510.988,52
Stiftung Eben-Ezer	811.983,37	264.860,77
Zwischensumme Stiftungen	27.276.430,64	20.559.908,28
Evangelisches Klinikum Bethel gGmbH	15.486.697,50	34.463.058,58
Krankenhaus Mara gGmbH	131.023,54	175.686,44
Birkenhof gemeinnützige GmbH	167.926,55	1.860.065,46
Birkenhof Jugendhilfe gemeinnützige GmbH	106.820,97	34.227,76
Birkenhof Altenhilfe gemeinnützige GmbH	231.315,06	118.472,60
Bethel Hotel zum Weinberg gGmbH	55.707,25	52.344,14
Forschungsverbund BioMedizin Bielefeld/OWL FBMB e.V.	0,00	350,00
Ev. Anstaltskirchengemeinde Bethel (Zionsgemeinde)	251.497,25	347.201,79
Diakonie ambulant gemeinnützige GmbH	10.539,00	12.581,52
proJob.Bethel gGmbH	344.475,43	122.514,24
Fachhochschule der Diakonie gemeinnützige GmbH	2,44	5.273,31
Pflege- und Betreuungsdienste Bethel gemeinnützige GmbH i.L.	40.368,90	25.417,56
Altenhilfe Bethel OWL gGmbH	43.127,53	62.009,49
Institut für Diagnostik der Epilepsien (IDE) gGmbH	4.888,07	135.727,09
Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gemeinnützige GmbH	138.928,18	248.094,89
Diakonie-Hospiz Lichtenberg gemeinnützige GmbH i.L.	70.243,05	77.198,93
Friedrich von Bodelschwingh-Klinik gGmbH	5.441,00	122,76
Hoffnungstaler Werkstätten gGmbH	2.521,85	3.830,85
Altenpflegeheim Freudenquell gGmbH	0,00	669,67
Diakoniezentrum Werneuchen, Wohnen und Pflege gGmbH	1.540,95	357,87
Diakonisches Werk Niederlausitz gemeinnützige GmbH	8.284,66	94.671,53
leben lernen gGmbH – Im Verbund der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal	14.658,83	8.449,60
Zwischensumme gemeinnützige Einrichtungen im Verbund	17.116.008,01	37.848.326,08
Vereinte Evangelische Mission	260.000,00	269.000,00
Gesellschaft für Epilepsieforschung e.V.	102.000,00	102.000,00
Hospiz e.V., Bethel	23.000,00	23.000,00
Verein für Betreuungen e.V.	50.000,00	0,00
Übrige	85.888,01	132.422,82
Zwischensumme Dritte	520.888,01	526.422,82
	44.913.326,66	58.934.657,18
Stiftung Bethel (Zustiftungen)	811.795,25	1.305.318,21
	45.725.121,91	60.239.975,39

Verwendung von Spenden und Nachlässen nach Helfefeldern

Helfefeld	Betrag 2025
Krankenhäuser	16.712.591,89 €
Behindertenhilfe	6.220.050,26 €
Schulen und Ausbildung	4.826.391,26 €
Hospizarbeit	3.947.201,09 €
Seelsorge, Diakonische Gemeinschaften, Mission	3.727.909,20 €
Altenhilfe	2.427.565,89 €
Psychiatrische Hilfen	2.346.153,37 €
Arbeit und berufliche Rehabilitation	1.855.605,96 €
Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten	1.024.012,91 €
Jugendhilfe	899.905,24 €
Epilepsiearbeit	575.071,07 €
Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen	200.767,43 €
Information	148.101,09 €

Prüfungskatalog zur erweiterten Prüfung und Berichterstattung über die Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V.

Der Vorstand der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel hat erklärt, die Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V. zu befolgen. Dies erfordert neben der üblichen Prüfung des Jahresabschlusses auch eine erweiterte Prüfung der Einhaltung der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V., soweit es die Rechnungslegung betrifft. Dieser Teil der Prüfung wird durch den folgenden Prüfungskatalog objektiviert und typisiert. Er ist unter folgendem Link abrufbar: www.bethel.de/spenden/pruefungskatalog

Feststellungen aus Erweiterungen des Prüfungsauftrags

Über das erforderliche Maß und die Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V. hinaus haben die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel den Prüfungsauftrag an die Forvis Mazars GmbH & Co. KG erweitert. Zu diesem Prüfungsauftrag wurden von der Forvis Mazars GmbH & Co. KG folgende Feststellungen getroffen:

Im Rahmen der Erweiterung des Prüfungsauftrags haben wir geprüft,

- ob die Spendenbuchführung und die Spendenverwendung ordnungsgemäß sind und die Zweckbindung für erhaltene Spenden einschließlich der Erträge aus der Zwischenanlage bis zur Verwendung beachtet wurde und
- ob sichergestellt ist, dass keine Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen für die Einwerbung von Spenden gezahlt wurden.

Die Prüfung führte zu keinen Beanstandungen. Die Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V. wurden eingehalten.

Spendenzertifikat für Bethel

Die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel sind Mitglied im Deutschen Spendenrat e. V. Dieser Zusammenschluss Spenden sammelnder Organisationen setzt sich dafür ein, ethische Grundsätze im Spendenwesen zu wahren und zu fördern sowie den ordnungsgemäßen, treuhänderischen Umgang mit Spendengeldern durch freiwillige Selbstkontrolle sicherzustellen.

Das Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats wurde den v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel im Jahr 2026 erneut verliehen. Grundlage hierfür ist eine umfassende Prüfung durch externe Wirtschaftsprüfer. Das Zertifikat wird nur dann vergeben, wenn eine zweckgerichtete, wirtschaftliche und sparsame Verwendung von Spenden, Nachlässen und Bußgeldern bestätigt wird.



Mit der Verwendung des Spendenzertifikats bekennen sich die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel nach bestem Wissen und Gewissen zu einem ordnungsgemäßen, treuhänderischen, transparenten und verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern. Auch künftig werden sie die Satzung, die Grundsätze sowie die Selbstverpflichtung des Deutschen Spendenrats e. V. beachten und einhalten.



Anderen helfen – über das Leben hinaus.

Stiftung Bethel • Spenden und Nachlässe • Quellenhofweg 25 • 33617 Bielefeld • Telefon: 0521 144-4777 • www.bethel.de

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 des Bereichs Spenden der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel.

Den vollständigen Jahresabschluss verbunden mit dem Bestätigungsvermerk der Forvis Mazars GmbH & Co. KG finden Sie auf <https://www.bethel.de/spenden/jahresabschluss-2025>

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel, Bielefeld

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Bereichs Spenden der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel, Bielefeld – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Bereichs Spenden der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel, Bielefeld für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Bereichs Spenden zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Bereichs Spenden. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verbund unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Bereichs Spenden vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Verbundes zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Bereichs Spenden vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Bereichs Spenden zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Bereichs Spenden vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können,
- erlangen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Verbunds bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben,
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben,
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Verbundes zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verbund seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann,

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Bereichs Spenden vermittelt,
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Stiftungen und Einrichtungen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Verbundes ein, um Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Jahresabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile,
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Bereichs Spenden,
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, 12. Mai 2026

Forvis Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft


Georg Alten
Wirtschaftsprüfer


Dr. Reinhard Berndt
Wirtschaftsprüfer

Mitglieder des Verwaltungsrats der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel

- ▶ Dipl.-Kaufmann Jörg-Uwe Goldbeck (Vorsitzender)
- ▶ Theologischer Vizepräsident Ulf Schlüter (stellv. Vorsitzender)
- ▶ Landessuperintendent i. R. Dietmar Arens
- ▶ Dipl.-Kauffrau Anja Böllhoff
- ▶ Dr. rer. pol., Wirtschaftsingenieur Dr. Albert Christmann
- ▶ Prof. Dr. phil. Johannes Haeffner
- ▶ Versicherungsfachwirt Manfred Klocke
- ▶ Prof. emer. Dr. Dr. h.c. Ulrich J. Körtner
- ▶ Dipl.-Pflegerwirtin Petra Krause
- ▶ Pastor, Industriekaufmann Hans-Joachim Lenke
- ▶ Krankenpfleger Ludger Menebröcker
- ▶ Augenarzt Dr. Christian Johannes Meyer
- ▶ Dipl.-Soziologe Thomas Niehoff
- ▶ Politologin Christina Rau
- ▶ Pastorin Dr. Ursula Schoen
- ▶ Dipl.-Kaufmann Paul von Schubert
- ▶ Dipl.-Kaufmann Hermann Graf von der Schulenburg
- ▶ Diakonin Heike Spielmann
- ▶ Dr. Anne Struthoff
- ▶ Diakonische Schwester Anja Waterböhr

Mitglieder des Vorstands der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel



Pastor Dr. Bartolt Haase
Vorstandsvorsitzender

- ▶ Stiftungsbereich Bethel.regional
- ▶ Eingliederungshilfe
- ▶ Psychiatrie
- ▶ Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen
- ▶ Pfarrkonvent
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit
- ▶ Bereich Ahrtal
- ▶ Stiftung Eben-Ezer
- ▶ Interne Revision
- ▶ Zionsgemeinde



Christoph Nolting
stellv. Vorstandsvorsitzender

- ▶ Stiftungsbereich proWerk/Betriebe
- ▶ Betriebswirtschaft
- ▶ Finanzen
- ▶ Informationstechnologie
- ▶ Medizinische Fakultät
- ▶ Evangelisches Klinikum Bethel
- ▶ Krankenhaus Mara
- ▶ Immobilienmanagement



Dr. Simon Stark

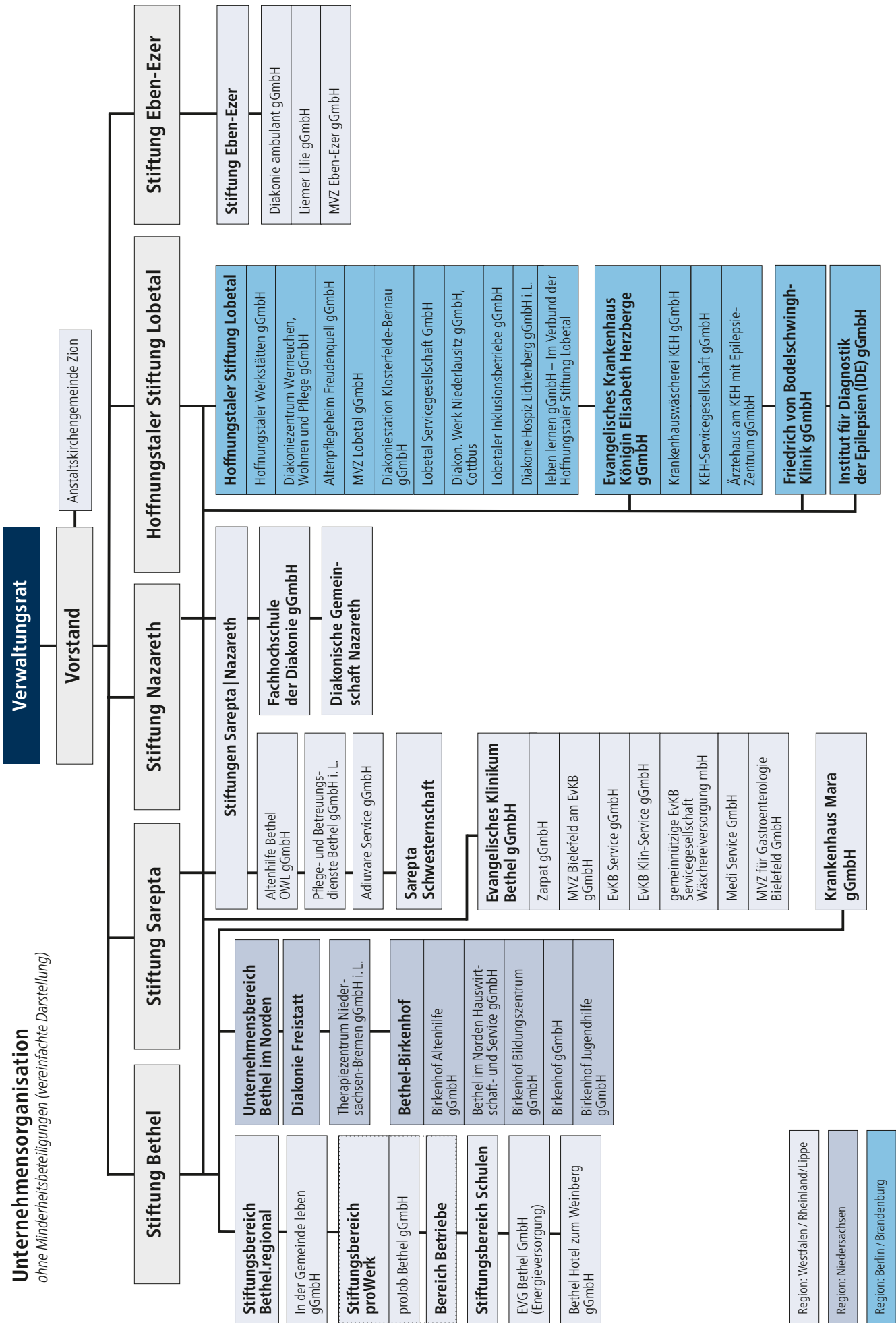
- ▶ Personalwesen und Rechtswesen
- ▶ Compliance
- ▶ Hoffnungstaler Stiftung Lobetal
- ▶ Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge
- ▶ Friedrich von Bodelschwingh-Klinik



Pastorin Andrea Wagner-Pinggéra

- ▶ Unternehmensbereich Bethel im Norden
- ▶ Stiftungen Sarepta und Nazareth
- ▶ Hospizarbeit
- ▶ Schulen/Hochschulen
- ▶ Altenhilfe
- ▶ Diakonisches Profil
- ▶ Ethik
- ▶ Archiv und Geschichte

Unternehmensorganisation (ohne Minderheitsbeteiligungen (vereinfachte Darstellung))



Spenden und Nachlässe

Quellenhofweg 25 · 33617 Bielefeld
Telefon: 0521 144-3600 (Spenden)
Telefon: 0521 144-4777 (Nachlässe)
Telefax: 0521 144-5138
E-Mail: spenden@bethel.de

Spendenkonto

DE48 4805 0161 0000 0040 77
Sparkasse Bielefeld
oder online spenden auf
www.bethel.de/spenden

Briefmarken für Bethel

Quellenhofweg 25 · 33617 Bielefeld
Telefon: 0521 144-3600

Brockensammlung Bethel

An der Tonkuhle 1 · 33617 Bielefeld
Telefon: 0521 144-4365

Besuchermöglichkeiten für Gruppen: Abteilung PR Information

Quellenhofweg 25 · 33617 Bielefeld
Telefon: 0521 144-3599
Telefax: 0521 144-5214
E-Mail: pr.information@bethel.de

www.bethel.de



Impressum:

Herausgeber

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
Vorstand
Königsweg 1 · 33617 Bielefeld

Konzept, Redaktion
und Gestaltung

Abt. Spenden und Abt. Presse + Kommunikation
Quellenhofweg 25 · 33617 Bielefeld

Bildnachweis

Abt. Presse + Kommunikation